



# Weites Herz – offene Augen!

Begleitheft  
mit Impulsen  
Erstkommunion 2023



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**

**IN DIESEM HEFT**

**↓ MOTIV-DOWNLOAD**

Das MOTIV UND WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung in der Gemeinde stehen zum Download bereit unter:



[www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-downloads)

Vorwort .....3

**Einführung in das Jahresthema**

Weites Herz – offene Augen! – Gedanken zum Jahresthema und zur Bibelstelle.....4  
 „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich!“ – Mutig sein wie Bartimäus.....8  
 „Wie bei Bartimäus braucht es viel Kampfgeist ...“ – Interview mit Margrita Appelhans ..... 10  
 Bartimäus heute – Oder: Über einen sinnvollen Umgang mit Blindenheilungen in den Evangelien..... 12

**Katechetische Bausteine**

Spüren, erleben, verstehen – Glauben ins Spiel bringen ..... 14  
 Was willst du, dass ich dir tue? Diakonisches Engagement in der Kommunionvorbereitung ..... 16  
 Mit Bartimäus aus der Dunkelheit zum Licht – Schritte auf dem Weg der Versöhnung ..... 18

**Liturgische Bausteine**

Liturgische Bausteine zum Jahresthema „Weites Herz – offene Augen!“ ..... 20  
 „Offene Augen, weites Herz“ – Mottolied ..... 23



**Die Projekte der Kinder- und Jugendhilfe**

Mithelfen durch Teilen ..... 24  
 Das Beispielprojekt 2023: Start ins Leben – Wohngruppe der Salesianer Don Boscòs hilft Kindern zu gelingendem Leben ..... 24

**Materialien und Geschenkideen**

Neue Artikel zum Jahresmotiv 2023 ..... 26  
 Geschenke zur Erstkommunion ..... 28  
 Buchempfehlungen zur Erstkommunion ..... 30

Impressum ..... 31

## Liebe Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung 2023,

„Weites Herz – offene Augen!“ – So lautet das Leitwort unserer Erstkommunionaktion im Jahr 2023. Das Motto und das Motiv verweisen dabei auf die Begegnung des blinden Bettlers Bartimäus mit Jesus, von der im Markusevangelium (Kapitel 10, Verse 46-52) berichtet wird.

Ein weites Herz und offene Augen – das hatte auch Bartimäus. Zunächst lebte er im Dunkeln, doch was um ihn herum geschah, das wusste Bartimäus ganz genau. Alles, was er über Jesus gehört hatte, berührte sein Herz, seine Existenz. Auch von den Leuten, die ihn zum Schweigen bringen wollten, ließ er sich nicht einschüchtern. Bartimäus' Herz war weit für Jesus – so weit, dass ihm schließlich die Augen geöffnet wurden, ihm im wahrsten Sinne des Wortes ein (Augen-)Licht aufging!

Ich wünsche Ihnen, liebe Verantwortliche, dass auch Sie immer wieder im Laufe der Erstkommunionvorbereitung die Erfahrung weiter Herzen und offener Augen machen. Bleiben Sie – trotz aller Dunkelheiten und Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft – zuversichtlich und hoffnungsfroh in Ihrer Arbeit mit den Erstkommunionkindern!

Von Herzen danke ich Ihnen für Ihren Mut und Ihren Einsatz und sicherlich auch Ihre Freude, die Erstkommunionkinder und deren Familien auf dem Weg zum Tisch des Herrn zu begleiten. Gleichzeitig gilt mein aufrichtiger Dank auch allen, die auf vielfältige Weise an diesem Heft mitgearbeitet haben.

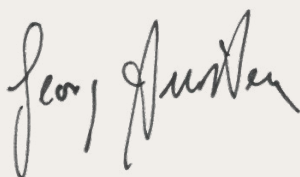
In guter Tradition sammeln die Erstkommunionkinder auch im Jahr 2023 für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes. Damit unterstützen wir in der ost- und norddeutschen Diaspora sowie in Nordeuropa, Estland und Lettland Initiativen und Aktionen, die zur Bildung christlicher Gemeinschaft und zur Weitergabe des Glaubens an die junge Generation in einer extremen Minderheitensituation notwendig sind. Auch diakonische Projekte sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe.

Auf den Seiten 24-25 stellen wir Ihnen beispielhaft für die vielen Projekte vor, wohin die Gabe der Erstkommunionkinder 2023 geht: an das Don Bosco Jugend-Werk Sachsen.

Für Rückfragen und Rückmeldungen zu den Materialien stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Für Ihre Arbeit mit den Erstkommunionkindern 2023 wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und Gottes reichen Segen!

Ihr



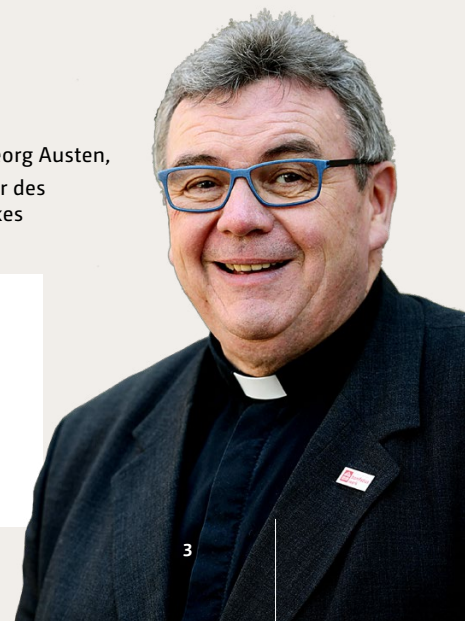
Monsignore Georg Austen,  
Generalsekretär des  
Bonifatiuswerkes



Bleiben Sie auf dem Laufenden!  
**Erstkommunion-Newsletter**

- Praxistipps, Infos und Anregungen  
- vier Ausgaben im Jahr

[WWW.BONIFATIUSWERK.DE/NEWSLETTER](http://WWW.BONIFATIUSWERK.DE/NEWSLETTER)



## Weites Herz – offene Augen!

### Gedanken zum Jahresthema und zur Bibelstelle

**J**esus ist auf dem Weg nach Jerusalem, er ist fast da. Jericho, wo er gleich Bartimäus treffen wird, ist nur noch eine Tagesreise von der Heiligen Stadt entfernt. Und viele ziehen mit, sind mit ihm auf den Weg. Aber wissen sie, auf welchem? Nein, das können sie nicht wissen, und wir können es ihnen auch nicht zum Vorwurf machen. Aber wir können von der Geschichte etwas lernen. Nämlich, dass Sehende ganz schön blind und Blinde ganz schön sehend sein können. In der weltberühmten Geschichte „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry steht der weltberühmte Satz: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ Zur Begegnung des blinden Bartimäus mit Jesus würde

diese Überschrift genauso gut wie „Weites Herz – offene Augen“ passen. Weil wir gleich merken werden, dass mit Bartimäus und Jesus zwei mit dem Herzen Sehende aufeinandertreffen. Und die Geschichte zeigt uns auch, wo Blindheit herrscht, nämlich dort, wo Herzlosigkeit regiert. Und Herzlosigkeit ist nicht nur eine Versuchung der Menschen zur Zeit Jesu. Sie ist auch heute sehr verbreitet. Aber lesen wir zuerst die Geschichte:

### MARKUS 10,46-52 NACHERZÄHLT

Unglaublich, was da gestern passiert ist. Ich kann das noch gar nicht richtig fassen. Es geschehen tatsächlich noch Zeichen und Wunder. Seit so vielen Jahrhunderten stehe ich hier nun schon, kann mich noch an die alten Zeiten erinnern, als ich Teil der Stadtmauer von Jericho war, bevor sie zerstört worden ist. Jetzt gibt es nur noch ein paar Reste davon. Und so etwas wie gestern habe ich noch nie erlebt.

Bis gestern saß hier immer der blinde Bartimäus. Er hat sich so gern an mich angelehnt, wenn er am Stadtausgang Richtung Jerusalem ausgeharrt hat. Tagein, tagaus saß er hier und hat die vorbeikommenden Leute um ein bisschen Geld gebeten. Für Blinde gibt es hier einfach keine Arbeit, was können die auch schon tun? Sie können sich das Lebensnotwendige nicht verdienen. Bartimäus war immer ganz Ohr, wenn er hier saß, und hat auf die Leute gelauscht. Hin und wieder hat er vor sich hin gemurmelt. „Ach, das höre ich schon, dass ich gar nicht erst fragen muss. Wer es so eilig hat, bleibt nicht stehen, um mir etwas zu geben“, hat er manchmal gesagt. Manche Leute haben mit ihm geschimpft und haben versucht, ihn zu vertreiben. Aber Bartimäus ist jedes Mal hartnäckig sitzen geblieben. Immer ganz freundlich hat er die Vorbei-

kommenden um eine kleine Gabe gebeten. „Bitte, gebt mir eine Kleinigkeit, dass ich Brot kaufen kann“, hat er gesagt. Einzelne sind stehen geblieben, viele einfach vorbeigegangen.

Aber gestern war dann alles anders. Schon lange, bevor ich die Leute sehen konnte, haben wir sie gehört: Eine große Menschenmenge war da unterwegs. Das war vielleicht ein wildes Stimmengemurmel. Welch eine Aufregung! Und alle schienen sich auf einen Mann in ihrer Mitte zu konzentrieren. Mir fiel er sofort auf. In alldem Getöse strahlte er Ruhe und Gelassenheit aus. Als die Menge näherkam, konnten wir auch Gesprächsfetzen aufschnappen. Bartimäus war ganz Ohr geworden und lauschte aufmerksam. Plötzlich rief Bartimäus dann: „Jesus, Sohn Davids, unser Retter, hilf mir!“ Ich weiß immer noch nicht genau, wie Bartimäus mitbekommen hat, dass der Mann in der Mitte der Menschenmenge Jesus von Nazareth war ... Und was haben die Leute gesagt: „Sei still! Lass Jesus in Ruhe!“ Davon hat sich Bartimäus aber nicht beeindruckt lassen. Er hat noch viel lauter geschrien: „Jesus, hilf mir!“ Da ist Jesus stehen geblieben und hat gesagt: „Ruft ihn her!“ Das haben die Leute dann auch gemacht. Plötzlich waren sie ganz freundlich: „Hab nur Mut, steh auf. Jesus



**ILLUSTRATOR  
GIULIANO FERRI**

geboren 1965 in Pesaro/Italien, ist Absolvent der Kunstakademie von Urbino. Seit mehreren Jahren schreibt und illustriert er Kinderbücher, die er bei Verlagen in der ganzen Welt veröffentlicht. Seine Illustrationen wurden in zahlreichen Ausstellungen und Museen ausgestellt, unter anderem auch auf der internationalen Kinderbuchmesse in Bologna und der Biennale der Illustrationen Bratislava. Neben seiner Tätigkeit als Illustrator arbeitet er am Theater als Regisseur, als Drehbuchautor und Schauspieler. Mit seiner Familie lebt er in Pesaro.

ruft dich.“ Und was soll ich euch sagen? Das hat sich Bartimäus nicht zweimal sagen lassen. Er hat seinen Mantel, jawohl, seinen Mantel, sein wertvollstes Kleidungsstück, von sich geworfen und ist aufgesprungen. Zielgenau ist er auf Jesus zugelaufen. Ich weiß nicht, wie er das angestellt hat, da er doch nichts sehen konnte. Es war, als hätte es eine unsichtbare Verbindung zwischen ihm und Jesus gegeben. Als Bartimäus dann vor Jesus stand, hörte ich diesen fragen: „Was willst du, dass ich für dich tue?“ Das war irgendwie eine blöde Frage. Das liegt doch auf der Hand, was ein Blinder will, oder nicht? „Meister, ich möchte sehen können“, hat Bartimäus dann auch geantwortet. Jesus hat nichts weiter gemacht, nur gesagt: „Geh! Dein Glaube hat dich gerettet!“ In demselben Augenblick fiel mir auf, wie Bartimäus seine Augen weit aufriss, sich

nach allen Seiten drehte und wendete. Da hatte ich es begriffen: Bartimäus konnte tatsächlich sehen! Welch ein Strahlen von ihm ausging, solch eine Freude! Das war zum Steine-Erweichen. Jesus ist dann mit der ganzen Menschenmenge weitergegangen auf dem Weg nach Jerusalem. Und Bartimäus? Der ist Jesus nachgefolgt. Ganz zielstrebig mitgegangen. Einfach so. Aber ich konnte ihm ansehen, dass er voller Vertrauen und Überzeugung mit Jesus mitgegangen ist. Tja, Bartimäus werde ich wohl nicht wiedersehen. Ich bin immer noch ganz fasziniert von dem, was da gestern passiert ist. Wie Bartimäus sich so zielstrebig und hartnäckig an Jesus gewandt hat und vertrauensvoll auf ihn zugelaufen ist ... Als hätte er trotz seiner Blindheit mehr sehen können als andere ...

## Bartimäus – ein Blinder hat den Durchblick

Am Beginn der Geschichte sitzt Bartimäus an der Stadtmauer. Er sitzt nicht zufällig dort, es gibt vieles, was einen Blinden wie eine Mauer von der Welt der Sehenden trennt. Und er ist darauf angewiesen, dass er von den Sehenden, die diese Mauer nicht wahrnehmen, Almosen bekommt. Aber die vermeintlich Sehenden nehmen auch anderes nicht wahr. Für sie ist der Blinde nur eine Randgestalt, die nicht so recht dazugehört.

Bartimäus denkt nun gar nicht daran, diese Rolle an diesem besonderen Tag weiterzuspielen. Er legt seine ganze Hoffnung auf Jesus. Von ihm hatte er gehört, dass er Lahme, Taube, Blinde und Aussätzige heilt, ja, dass er sogar Tote auferweckt.

Als Jesus tatsächlich an ihm vorbeiläuft, ruft er laut: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner.“ Er ist der Erste, der Jesus als Sohn Davids anspricht. Woher weiß er das? Sohn Davids ist die Bezeichnung des Messias. Es ist eine perfekte Überraschung: Bartimäus kennt das Geheimnis des Menschensohnes. Die Menschen um ihn herum kennen es nicht und versuchen, Bartimäus zur Ruhe zu bringen. Sie wollen, dass er einfach den Mund hält. Ist Jesus nicht zu ihnen gekommen, zu den guten Menschen auf dem rechten Weg? Er kommt doch nicht zu denen, die im Abseits sitzen, oder? Denn die haben sie selbst ja nicht im Blick. Auf diesem Auge sind sie blind.

## Bartimäus traut Jesus was zu

Bartimäus denkt aber gar nicht daran, seinen Mund zu halten. Der Moment ist für ihn existenziell. Er sitzt schon so viele Jahre blind in seinem Leben, dass er den Moment, der ihm die Rettung, die Erlösung bringen kann, um Himmels willen nicht verpassen will.

Jesus bleibt tatsächlich stehen. Bei all den „Fans“, die ihn begeistert umgeben, nimmt er den außergewöhnlichen Hilferuf wahr. „Ruft ihn her“, fordert er die Masse auf. Und dieselben Leute, die Bartimäus eben noch zum Schweigen verdonnern wollten, rufen ihn nun mit ermutigenden Worten herbei: „Hab nur Mut und steh auf. Jesus ruft dich!“ Plappern sie das einfach nur so daher? Rufen sie das, was gerade dran ist? Mal hü und mal hott, heute hosianna und morgen „Kreuzige ihn“?

## Kurz und knapp

Bartimäus ist es egal, was Menschenmenge in der Geschichte so treibt. Er springt auf, schleudert seinen Mantel, sein altes Leben von sich und geht schnurstracks zu Jesus. „Was willst Du, dass ich dir tue?“

Warum diese Frage? Das müsste Jesus doch wissen! Aber eigentlich ist diese Frage viel wichtiger für all die Umstehenden. Denn Bartimäus weiß längst, was er will: „Rabbuni, ich möchte sehen können.“

Kurz und knapp steckt in diesem Wunsch sein ganzes Glaubensbekenntnis: Jesus, Du bist der Messias. Du kannst mich sehend machen, daran glaube ich tief und fest. Und das versteht Jesus sofort, auch wenn Bartimäus den letzten Satz überhaupt nicht ausspricht. Den versteht er mit dem Herzen.

„Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen“. Jesus legt ihm nicht die Hand auf, berührt nicht seine Augen. Für dieses Wunder reicht der Glaube des Blinden, der bereits weiter und heller sieht als alle um ihn herum. Auch Jesus macht es kurz und knapp. Weil diejenigen, die mit dem Herzen sehen, nicht viele Worte brauchen.

## Weiterlesen für die Großen: Für wen ist Jesus da?

Für uns Große ist es hilfreich, noch ein wenig ins Umfeld der Bibelstelle zu schauen, was da passiert. Direkt bevor der blinde Bartimäus erscheint, haben wir nämlich schon einmal eine ähnliche Situation in der Bibel, in der im Unterschied zum „sehenden Blinden“ Bartimäus die Sehenden „blind“ sind, nämlich Jesu Jünger (Markus 10,32-45). Der Evangelist Markus zeigt damit zwei Wege auf, mit der Botschaft Jesu umzugehen. Wege, die es auch heute noch gibt. Doch zuerst die Vorgeschichte.

Zwei der Jünger nehmen Jesus beiseite, sie haben ein wichtiges Anliegen. Jesus stellt ihnen die gleiche Frage wie Bartimäus: „Was wollt ihr, dass ich für euch tue?“

Gönnen Sie sich vor dem Weiterlesen einen kurzen Moment des Innehaltens. „Sollte Jesus Sie fragen, was wäre Ihre Antwort? Von Bartimäus kennen wir sie bereits. „Rabbuni, ich möchte sehen können.“



Die beiden Jünger haben allerdings einen ganz anderen Wunsch: „Dürfen wir später im Himmel die Ehrenplätze an deiner linken und rechten Seite bekommen?“ Für Jesus ist das wohl eine ausgesprochen törichte Frage, und er antwortet außergewöhnlich scharf: „Ihr wisst nicht, was ihr bittet, könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke? Außerdem“, fährt Jesus fort, „ich kann da gar nichts machen. Es ist Gott selbst, der die Plätze da oben vergibt.“ Die anderen Jünger bekommen die Geschichte der beiden enttäuschten Apostel um die besten Plätze mit und sind nun ebenfalls gekränkt. Sie hatten doch so gehofft, dass ihr Einsatz für Gottes Himmelreich auch belohnt wird. Jesus muss ihnen deutlich machen, um was es bei seiner Nachfolge geht: „Wer unter euch groß sein will, der soll euer Diener sein. Wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ Die Jünger können das an dieser Stelle nicht verstehen, sie sind, salopp gesagt, über weite Strecken sehend blind. Wie anders dagegen Bartimäus. Der hat Vertrauen in Jesus, lässt sich nicht beirren und macht den Jüngern vor, wie es geht, sein Vertrauen voll und ganz auf Jesus zu setzen.

Denn als Jesus ihn heilt und deutlich macht, dass es der Glaube des Bartimäus ist, der ihm geholfen hat, folgt Bartimäus ihm völlig selbstverständlich sofort nach. Inmitten der vielen Menschen, die Jesus folgen, die mal „hosianna“ und mal „Kreuzigt ihn“ schreien werden, sieht Bartimäus durch und macht sich mit Jesus auf den Weg. Direkt auf die beiden biblischen Geschichten, die der blinden Apostel und die des sehenden Bartimäus, folgt der Einzug Jesu in Jerusalem. Beide Geschichten stehen sehr bewusst vor dem Beginn der Passion, die die existenzielle Antwort auf die Frage Jesu „Was wollt ihr, dass ich tue?“ ist.

Wir Großen können den Kleinen dabei helfen, mehr mit dem Herzen zu schauen. Niemanden

aus dem Blick zu verlieren, sich nicht über die zu erheben, deren Glaube anders ist als unserer. Denn das Beispiel Jesu zeigt, dass gerade dort, wo wir Ausschlusskriterien aufbauen, seine Zuwendung ganz besonders ist.

### Weiterlesen für die Kleinen: Einfach mal den Mund nicht halten

Über seinen Glauben zu reden ist schwer. Dafür musst du manchmal ganz schön mutig sein. Zu Hause, in der Schule, bei Freunden. Oft wissen auch Erwachsene nicht so richtig, wie sie ihren Glauben ausdrücken sollen. Worte zu finden ist da oft nicht leicht.

Also seid mutig und traut euch. Die Kommunion schenkt euch dabei die Kraft und erinnert uns alle daran, dass Jesus mit uns auf dem Weg ist.

Wenn wir mit Jesus unterwegs sind, können wir an vielen Stellen diese Welt besser machen, als sie ist. Weil wir gelernt haben, nicht nur mit unseren Augen, sondern auch mit unseren Herzen zu sehen.



#### INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation und Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück



#### GUIDO ERBRICH

Theologe, Senderbeauftragter der katholischen Kirche beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), Buchautor

## „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich!“

### Mutig sein wie Bartimäus

**E**in Leben am Rand, das führt der blinde Bartimäus. Wortwörtlich sitzt er am Straßenrand von Jericho und bittet. Im weiteren Sinne wird Bartimäus aber auch an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Statt die Sehkraft für ihn zu übernehmen, wird er von allen übersehen, ja sogar bewusst direkt aus dem Bild gedrängt. Doch dann hört Bartimäus, dass es Jesus sei, der da gerade mit einer großen Menschenmenge auf der Straße an ihm vorbeigeht. Er erkennt, dass dieser Moment seine Chance ist. Mutig und aus voller Kehle ruft er Jesus.

### Den Mut finden

In diesem Moment zeigt sich deutlich, warum Bartimäus ein mutiger Mann ist. Er will mit Jesus sprechen. Er weiß, dass er meist übersehen wird und viele ihn nicht beachten. Doch er weiß auch, dass Jesus anders ist. Also erhebt er seine Stimme. Bartimäus ruft Jesus nicht nur, er schreit förmlich, um auf sich aufmerksam zu machen. Die Menschen um ihn herum weisen ihn zurecht und wollen ihn zum Schweigen bringen. Doch er wird umso lauter! Der mutige Mann will etwas gegen sein Schicksal als Außenseiter unternehmen und hat die Hoffnung, dass Jesus ihm helfen kann. Sein Einsatz wird belohnt. Jesus hört seine Stimme und will mit ihm reden. Jesu Jünger sagen zu Bartimäus: „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.“

Mutig zu sein und Jesus direkt anzusprechen, das zeichnet Bartimäus aus und macht ihn zu einem besonderen Menschen. Mutig zu sein und mit Jesus in Verbindung zu treten: So zeigen sich auch alle Kinder, die zur Erstkommunion gehen. Für die meisten Kinder ist dieses Sakrament einer der ersten und wichtigsten Momente, in denen sie sich am Altar offen zu Jesus bekennen. Der Mut der Kinder wird hier auf ganz unterschiedliche Weise deutlich. Für einige, besonders für Kinder in der Diaspora, kann er sich schon darin zeigen, überhaupt zum Religionsunterricht und zur Erstkommunion zu gehen. Andere können mutig über Jesus sprechen und sagen, warum sie an ihn glauben. Alle Erstkommunionkinder sind Glaubenszeugen, die sich mit ihrem Mut im Großen und Kleinen zu Jesus bekennen und so Teil seiner Gemeinschaft werden.

### Die richtigen Worte finden

Als Bartimäus hört, dass Jesus ihn ruft, springt er vor Freude auf und läuft zu ihm. Jesus fragt ihn ganz direkt, was er von ihm möchte. Bartimäus antwortet klar, ohne lange Vorrede, Umschweife oder Verzierungen: „Ich möchte sehen!“ Er traut sich, Jesus in seinen Worten seine ganz persönliche Bitte vorzutragen.

In der Katechese ist es wichtig, Kinder zu ermutigen, mit Jesus ins Gespräch zu kommen. Das bedeutet zuerst ein einfaches Rufen des Namens Jesu, ihres Freundes. Besonders in der Vorbereitung auf die Erstkommunion bietet sich die Möglichkeit, dass Kinder erlernen, den Glauben und die Gebete in ihrer Sprache und Sprechweise auszudrücken. Sie dürfen Jesus frei sagen, was sie von ihm erbitten. Als Katechetinnen und Katecheten geben wir ihnen dabei den Zuspruch, dass sie vor Gott nichts Falsches sagen können. Es bedarf zuweilen unseres Mutes als Erwachsene, diese Art des freien Betens





zu fördern und dort mit Worten auszuhelfen, wo Unsicherheit besteht. Dabei geht es nicht darum, das „richtige Reden“ mit Gott in einer bestimmten, vielleicht hochkirchlichen Sprache zu erlernen, sondern darum, die Kommunikation der Kinder mit Gott zu fördern. Sie sollen wie Bartimäus Mut haben, mit ihm zu reden, wie sie es können. Die eigene Kommunikation mit Jesus macht Kinder sprachfähig in ihrem Glauben und lässt diesen wachsen.

### Den Mut ermöglichen

Als Jesus Bartimäus zu sich bittet, gehen einige Menschen auf den Rufenden zu. „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich“, sprechen sie ihn an. Dieser Satz kann gut zum Leitbild einer Katechese mit Kindern werden. Die Bartimäus-Erzählung bietet nicht nur zahlreiche Beispiele für den Mut des blinden Mannes, sie ist auch Vorlage für ein Ermöglichen von Glaubenserfahrungen. In der Ausgestaltung einer Katechese können wir Kinder dazu ermuntern, sich von Jesus ansprechen zu lassen – wie Bartimäus. Wir können sie dazu ermutigen, auf Jesus zuzugehen – wie Bartimäus. Wir können sie darin bestärken, dass Jesus immer für sie da ist und ihre Rufe hört – wie Bartimäus es erlebt. So wird die Katechese zu einem Raum, in dem sich Kinder ausprobieren und Gott auf ganz unterschiedliche Arten

entdecken. Das erfordert auch Mut von uns, die Freiräume zu nutzen, die eine Erstkommunionkatechese gegenüber dem Schulunterricht und dem Sonntagsgottesdienst bietet. In diesen Freiräumen können wir uns auch von den Kindern überraschen lassen: Den Glauben und die Kirche durch ihre Augen zu sehen, lässt uns vielleicht auch etwas über unseren eigenen Glauben lernen.

### Die Veränderung sehen

Für Bartimäus liegt in der Begegnung mit Jesus der Ursprung eines neuen Lebensabschnitts. Er hat zunächst den Mut, dem Widerstand einiger Menschen zum Trotz Jesus laut zu rufen. Mutig ist er dann auf eine andere Art, als er sich von Jesus ansprechen und sich durch ihn verändern lässt.

Durch Beispiele wie das des Bartimäus entdecken Kinder in sich selbst Eigenschaften, die sie mit den Personen der Erzählung verbinden und die sie in ihre Beziehung zu Jesus einfließen lassen können. Wie für Bartimäus beginnt auch für Kinder durch die Feier der Erstkommunion ein neuer Abschnitt ihrer Gottesbeziehung. Dieser Veränderung beizuwohnen und sie in der Katechese zu fördern, kann auch für den persönlichen Glauben der Katechetinnen und Katecheten eine Bereicherung sein. Ermöglicht wird die Veränderung, indem wir Kindern zutrauen, Jesus in ihrer Lebenswelt zu begegnen und ihn anzusprechen; indem wir sie darin bestärken, zu ihrem Glauben zu stehen und ihn zu leben. Denn nur durch solch mutige Erfahrungen können Kinder lernen, dass Jesus ihre Gebete und ihr Rufen hört. Dass er sie auf ihrem Lebensweg begleitet und sie, wie im Empfang der heiligen Kommunion, immer wieder bestärkt. All das trägt dazu bei, dass Kinder wie Katechetinnen und Katecheten mit einem weiten Herzen und offenen Augen Mut im Glauben zeigen.



#### JUDITH LIDZBA

Bildungsreferentin im Bereich Kinder und Jugend im Seelsorgeamt Erfurt



#### JULIAN HANSTEIN

Bildungsreferent im Bereich Kinder und Jugend im Seelsorgeamt Erfurt

# „Wie bei Bartimäus braucht es viel Kampfgeist ...“

INTERVIEW MIT MARGRITA APPELHANS



**SEELSORGERIN  
MARGRITA APPELHANS**

ist mit knapp fünf Jahren erblindet. Seit 1990 ist sie als Seelsorgerin im Dienst des Bistums Hildesheim aktiv. Im Interview mit dem Bonifatiuswerk spricht sie über die Seelsorge für sehgeschädigte Menschen und verrät, welche Parallelen es zwischen Bartimäus und der Situation sehgeschädigter Menschen heute gibt.

Frau Appelhans, Sie sind als Seelsorgerin für Sehgeschädigte, also blinde und sehbehinderte Menschen, im Bistum Hildesheim tätig. Wie sieht Ihre Arbeit ganz konkret aus?

Es ist eine Aufgabe, die sich auf Menschen bezieht, die ganz verstreut im Bistum leben. So gibt es zwar regionale Begegnungsnachmittage mit Gottesdienst, Kaffeetrinken und einem thematischen Schwerpunkt, viele von Sehschädigung Betroffene erreiche ich aber nur über meine Medienarbeit. Blinde, sehbehinderte und lesebeeinträchtigte Interessenten können „Kirche im Norden“, ein Hörmagazin mit ausgewählten Artikeln aus den drei norddeutschen Kirchenzeitungen, oder „Kirche im Norden +“, eine Auswahl von „Internetfunden“ von Gottesdiensten, Impulsen und informativen Texten, kostenlos abonnieren. Hier geht es also um den Zugang zu Angeboten, auf die sehende Menschen ohne weiteres Zugriff haben. Und dann gibt es den telefonischen Kontakt, mit wenigen auch per Mail. Hinzu kommen die Vernetzung im eigenen Fachbereich und mit Kollegen und Kolleginnen in anderen Bistümern oder offizielle Anfragen von Einrichtungen oder Angehörigen.

## Was unterscheidet die Seelsorge für Menschen mit Sehbehinderung von der allgemeinen Seelsorge?

Inhaltlich nicht viel. Der große Unterschied ist die spezielle Diaspora. Ich muss katholisch sein (von einigen Ausnahmen abgesehen), mich für religiöse Angebote interessieren und von einer Sehschädigung betroffen sein, um mich auf das Angebot hin zu melden, das mir vom Bistum Hildesheim gemacht wird. Das sind eine Menge Voraussetzungen, damit ein Kontakt zustande kommt. Bei Veranstaltungen gilt es zu organisieren: Wie kommen alle an Ort und Stelle, haben sie eine Begleitung, oder brauchen sie eine vermittelnde Unterstützung? Beim Gottesdienst gibt es Liedzettel in Blindenschrift und in Großdruck. Einige altersblinde Personen können keine Schrift mehr lesen; also heißt es bei der Auswahl der Lieder: Wir nehmen möglichst bekannte.

## Wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Nachholbedarf in der Kirche, wenn es um die Inklusion sehgeschädigter Menschen geht?

Sie sind, wie gesagt, unauffällig, wenig im Bewusstsein – obwohl Sehschädigung als Altersphänomen ständig zunimmt. In der Nordmetropole bin ich inzwischen allein, weshalb ich auch Hörer meiner Medien im gesamten Norden habe, zeitweise sogar eine Ordensschwester in Dänemark. Einige Bistümer haben keine Blindenseelsorger mehr oder hatten sie nie. Die katholische Selbsthilfe (das Deutsche Katholische Blindenwerk) versucht, diesem Mangel zu begegnen. So sind das Gotteslob, das Lektionar, die neue Einheitsübersetzung in Eigeninitiative und mithilfe der eigenen Einrichtungen in Blindenschrift übertragen worden. Gleiches gilt für das Gotteslob in Großdruck. Ich wünschte mir auch mehr Aufmerksamkeit für Menschen mit Behinderung generell in unseren Gremien. Warum nicht bei den nächsten Wahlen einmal nach einem Kandidaten schauen, der diese Thematik vertritt und Berührungängste abbauen hilft?

## Die Erstkommunionaktion 2023 dreht sich unter dem Leitwort „Weites Herz – offene Augen!“ um die Geschichte vom blinden Bartimäus. Erkennen Sie Parallelen zwischen dem blinden Bartimäus und der Situation sehgeschädigter Menschen in unserer Gesellschaft heute?

Die Lebensumstände blinder Menschen, weltweit gedacht, ähnelt mancherorts noch immer exakt denen von Bartimäus. Von den Familien versteckt, kein Zugang zur Bildung, keine Arbeitsmöglichkeiten, Betteln und Prostitution. Aber auch hierzulande, wo Wissenschaft und Technik enorme Fortschritte gemacht haben, fehlt in weiten Kreisen der Gesellschaft die Erfahrung im Umgang mit sehgeschädigten Menschen. Die Hilflosigkeit ist

im Umgang oft groß. Beruflich gibt es nur einige wenige Perspektiven, so finden z. B. blinde Akademiker kaum eine Anstellung, die ihrer Ausbildung entspricht. Und nur jeder Dritte im arbeitsfähigen Alter erhält einen Arbeitsplatz; vielen Arbeitgebern fehlt die Idee, was sehgeschädigte Menschen leisten können. Wie bei Bartimäus braucht es viel Kampfgeist, Gehör zu finden und einen Platz in der Gemeinschaft zu erringen.

## Was können wir aus der Geschichte von Bartimäus für unseren Umgang mit sehgeschädigten Menschen lernen?

Fragt wie Jesus: „Was brauchst du? Wobei brauchst du Hilfe, damit du dich einbringen kannst, damit du deinen Platz in der Gemeinschaft ausfüllen kannst?“ Jesus traut Bartimäus zu, selber denken und für sich sprechen zu können, bietet ihm aber auch die Hilfe, die nötig ist.

## Wie kann eine gelingende Erstkommunionvorbereitung für sehgeschädigte Kinder aussehen?

Ich bin in Hamburg groß geworden, nahm als mit fünf Jahren erblindetes Kind am damals noch üblichen außerschulischen Religionsunterricht teil. Der Kaplan hatte Nachbarskinder gebeten, mich jeden Dienstag mitzunehmen. Die Texte las er vor. Mehr brauchte es nicht. Ich fuhr mit auf Wochenenden, nach Rom, Assisi und Malmö. Freundschaften fürs Leben sind daraus erwachsen. Heute kann man Materialien auch als Druckauftrag in der Blindenschrift-Druckerei in Bonn umsetzen lassen.

## Können Sie sich noch an den Tag Ihrer eigenen Erstkommunion erinnern? Und wenn ja, wie war dieser Tag für Sie?

Da mir mit knapp fünf Jahren eine nicht ungefährliche Augenoperation bevorstand, durfte ich zur Frühlkommunion gehen am Rande einer hl. Messe in einem hübschen, aber einfachen blauen Kleidchen. Trotzdem weiß ich, mir war der Moment enorm kostbar, und ich fühlte mich wertgeschätzt und sehr ausgezeichnet – auch in den Augen Gottes.

## Was wünschen Sie den Erstkommunionkindern 2023?

Ich wünsche ihnen, dass sie spüren, Jesus schaut jeden von uns aufmerksam an. Er will wissen, was uns bewegt, was wir brauchen. Er hört uns zu, auch wenn andere nicht für bedeutsam halten, was wir zu sagen haben. Und wenn wir auf ihn warten, kommt er und bleibt bei uns stehen.

Das Interview führte Julian Heese, Bonifatiuswerk.

## Bartimäus heute

### Oder: Über einen sinnvollen Umgang mit Blindenheilungen in den Evangelien

**O**ft werde ich gebeten, etwas zu den Blindenheilungen in den Evangelien zu sagen. Viele meinen wohl, dass für mich als Blinde diese Geschichten besonders wichtig seien. Ich tue mich schwer mit dieser Anfrage. Warum ist es für andere Menschen so wichtig, was ich über Blindenheilungen im Neuen Testament denke? Genau so könnten Kinder etwas zur Kindersegnung oder Folteropfer etwas zur Kreuzigung sagen. Oft höre ich auch die Formulierung: „Für dich als Betroffene sind das doch wichtige Erzählungen.“ Ja, ich bin blind. Meine Situation heute ist aber in keiner Weise zu vergleichen mit der von Bartimäus oder den anderen Blinden in der Bibel. In der Antike lebten blinde Menschen am Rand der Gesellschaft. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt überwiegend mit Betteln. Ansonsten lebten sie in völliger Abhängigkeit von ihren sehenden Mitmenschen. Hilfsmittel oder Bildung für sie gab es nicht. Neben diesem Ausschluss von gesellschaftlicher Teilhabe waren sie auch isoliert durch das, was ihre Umwelt über ihre Erblindung dachte. In der Antike sah man Erblindung oft als Strafe für eine Schuld an, welche die Blinden oder ihre Eltern nicht gesühnt hatten. Mit solchen Menschen wollte keiner etwas zu tun haben. Deshalb ist schon allein die Tatsache, dass sich Jesus diesen Menschen zuwendet, ein Paradigmenwechsel. Er fragt nicht nach Ursachen, kommentiert die Blindheit nicht. Den Bartimäus, der ihn ganz aktiv um Hilfe gebeten hat, fragt er: „Was möchtest du, dass ich dir tue“. Jesus erklärt nicht, kommentiert nicht, schreibt der Blindheit keinen Sinn zu.

Doch dann hört Bartimäus, dass es Jesus sei, der da gerade mit einer großen Menschenmenge auf der Straße an ihm vorbeigeht. Er erkennt, dass dieser Moment seine Chance ist. Mutig und aus voller Kehle ruft er Jesus.

#### Grenzenlose Zuwendung Jesu

Leider ist das Leben vieler blinder Menschen in Afrika und Asien heute nicht so sehr unterschiedlich von dem blinder Menschen in der Antike. Wir leben aber in Deutschland, wo blinde Kinder Schulen besuchen, blinde junge Leute Berufe lernen und studieren, viele Blinde (leider noch zu

wenige) berufstätig sind und Familie haben, blinde alte Menschen materiell gut versorgt sind. Es gibt genügend Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern. In Deutschland muss niemand, der blind ist, betteln. In meiner katechetischen Beschäftigung mit den Blindenheilungen ist es mir wichtig, das immer darzustellen! Oft habe ich den Kindern erklärt, wie es dem Bartimäus ging als Bettler am Straßenrand, ohne Schutz dem Wetter ausgeliefert, von den anderen Menschen bemitleidet und verspottet, von ihnen und ihrem Wohlwollen abhängig. Jeder in dieser Situation würde sich wohl wünschen, sehen zu können! Jesus heilt ihn und befreit ihn von dieser Abhängigkeit. Diese ist nämlich viel schlimmer als die Blindheit selbst. Ich sehe es als Betroffene in diesem Zusammenhang durchaus kritisch, wenn man am Beispiel der Bartimäusgeschichte versucht, Kindern das Gefühl der Blindheit näherzubringen. Natürlich ist es nett, wenn Kinder einen Eindruck davon bekommen, was es heißen könnte, blind zu sein. Es hat aber mit dieser Geschichte nichts zu tun. Die Blindenheilungen sind nicht erzählt worden, um Blindheit zu thematisieren, sondern um die grenzenlose Zuwendung Jesu zu den Menschen zu zeigen. Dass die, denen er sich zuwandte, blind sind, spielt in diesem Zusammenhang für mich keine Rolle. Eine Akzeptanz der Behinderung ohne Heilungswunsch war für die Evangelisten nicht denkbar. Würde das Evangelium heute geschrieben, könnten die Blinden Jesus auch mit ihrer Blindheit folgen. Heute stehen ja auch viele unterschiedliche Menschen mit ihren Behinderungen, Schwächen oder manchmal auch mit ihren Lebenslügen in seiner Nachfolge. Deshalb finde ich es auch sehr schmerzlich, wenn in einem Kommunionbuch der Gegenwart das Kapitel über die Blindenheilung mit „Heil und Unheil“ überschrieben ist. Was suggeriert das für Bilder und letztlich auch Gottesbilder? Wer sagt denn, dass blinde Menschen „unheil“ sind, nur weil sie nicht sehen? Was die Blinden der Bibel „unheil“ gemacht hat, waren doch nur die gesellschaftlichen Folgen ihrer Blindheit! Hören wir also bitte auf mit einem Hell-Dunkel-Denken! Die meisten Blinden wollen nicht geheilt, sondern anerkannt werden, wie sie sind. Sie wünschen sich, dass man sie und damit auch das wertschätzt, was die Blindheit mit ihrem Leben macht. Auf diesem Hintergrund ist es sinnvoll, mit Kindern über Blindheit zu



sprechen, aber auch hier bitte nicht schwarz-weiß! Nicht alle Blinden hören besonders gut oder sind musikalischer als andere Menschen.

### Begegnung auf Augenhöhe

Besonders wichtig ist mir, dass wir im Zusammenhang mit Behinderungen über unser Gottesbild nachdenken. Wenn wir an einem „Gott von oben“ hängen, von dem wir annehmen, dass er keine Behinderungen will, dann lesen wir die Heilungsgeschichten auf dem Hintergrund „geschädigte Schöpfung“. Diese Bildüberschrift wurde einmal in einer Publikation der evangelischen Kirche über ein Bild mit einer contergangeschädigten Frau gesetzt. Die Überschrift steht symbolisch für einen paternalistischen Umgang mit Behinderung über viele Jahrhunderte bis in die Gegenwart hinein. Die Kirchen haben mit dieser Interpretation und diesem Gottesbild, das ihren Umgang mit behinderten Menschen prägte, in der Tat viel Unheil angerichtet. Wenn die Behinderten schon nicht heilbar waren (das kann ja nur Jesus), dann war es wichtig, im Namen Christi die gesammelte christliche Barmherzigkeit über diese armen Wesen auszugießen. Eine Begegnung auf Augenhöhe – wie bei Jesus – war nicht gewollt und nicht möglich. Eine Folge dieses Denkens ist unter anderem auch die vielfache Misshandlung behinderter Kinder in kirchlichen Heimen gewesen. Heute denken viele anders. Bei Gott hat alles Platz, auch das, was uns fremd ist, was wir nicht erklären können. Bei Gott ist es auch möglich, dass wir genau in diesem, unter anderem auch in einer Behinderung wie der Blindheit, Chancen für das Leben erkennen, auch für das Leben derer, die nicht blind sind. Da darf es dann auch sein, dass Blinde von diesem Gott erzählen, davon, wie sie ihn spüren.

### Vertrauen auf Gottes Zusage

Als blinde Christin wünsche ich mir, dass die Blindenheilungen als das erzählt werden, was sie sind: Geschichten von der umfassenden, bedingungslosen Zuwendung Jesu zu den Menschen. Weiterhin wünsche ich mir, dass Blinde vor allem in unserer Kirche als das behandelt werden, was sie sind: in erster Linie Menschen, die mit einer Behinderung leben, die zu ihnen gehört, die manchmal nervt, aber auch viel Gewinn im Leben bringt. Ich wünsche mir, dass wir alle ein Bewusstsein dafür entwickeln, wo wir Menschen mit Behinderungen ausschließen und verletzen, auch durch positive Diskriminierung. Orientieren wir uns dabei an Jesus. Vertrauen wir auf die Zusage Gottes für uns alle in Jesaja 42,16: „Blinde führe ich auf Wegen, die sie nicht kennen, auf unbekanntem Pfaden lasse ich sie wandern. Die Finsternis vor ihren Augen mache ich zu Licht; was krumm ist, mache ich gerade. Das sind die Taten, die ich vollbrachte, und ich lasse davon nicht mehr ab.“

### Vorschlag für die Praxis

Wenn neben meinen Anregungen zum Umgang mit der Bartimäusgeschichte noch eine Anregung für die Praxis benötigt wird, empfehle ich ein Vertrauensspiel: Ein Kind steht mit verbundenen Augen im geschlossenen Kreis anderer Kinder und wird von ihnen hin- und hergeschaukelt. Es kommt dabei darauf an, dass das Kind den anderen Kindern vertraut und dass diese gut mit dem Vertrauen umgehen. Das ist auch ein wichtiger Aspekt des Vertrauens, das Blinde zu Sehenden haben.



#### BEATE SCHULTES

Religionspädagogin und  
Krankenhausseelsorgerin im  
Erzbistum Köln

# Spüren, erleben, verstehen

## Glauben ins Spiel bringen

### VORÜBERLEGUNGEN

Das Ziel von Wahrnehmungsübungen liegt darin, die einzelnen Sinne der Kinder anzusprechen, damit diese ihre Umwelt aktiv und bewusst erleben können. Sie ermöglichen, mit allen fünf Sinnen die eigene Lebenswirklichkeit zu begreifen. Diese Spiele fördern Empathie, Neugier, Fairness und Solidarität.

Durch bewusste Konzentration auf bestimmte Sinne oder bewusstes Verzichten lernen Kinder die Bedeutung ihrer Sinne besser kennen. Zusätzlich erleben sie, dass sie trotz des Verlusts eines oder mehrerer Sinne in der Lage sind, eine an sie gestellte Aufgabe meistern zu können.

Eine spielerische Annäherung kann menschliche Erfahrungen mit Gott, von denen die Bibel erzählt, vertiefen. Gott wird „be-greif-bar“.

### EINSTIEG:

#### Den Unterschied von Hell und Dunkel erfahren

Als ihr heute Morgen aufgewacht seid oder als euch heute Morgen Mama oder Papa aufgeweckt hat, habt ihr sicher als Erstes die Augen aufgemacht. Hell ist es da meistens schon und nicht mehr so dunkel wie am Abend davor. Manchmal zwickt man die Augen zusammen, weil das Licht blendet, manchmal ist man noch müde, und man macht die Augen schnell noch einmal zu. Diesem Unterschied zwischen Licht und Dunkelheit wollen wir heute nachspüren.

*Die Kinder schließen die Augen. Sie spüren die Dunkelheit.*

*Katecheten, Eltern oder Erzieher legen die Hände auf die Schultern und wecken das Kind auf und sagen:*

„Es ist hell, wach auf!“

„Wach auf, heute ist ein neuer Tag!“

„Augen auf – heut gibt es viel zu sehen und zu erleben!“

Die Botschaft Jesu ist wie die Sonne. Sie ist hell, wärmt die Herzen und macht unser Leben hell. Heute lernen wir Bartimäus kennen. Er kann zwar seine Augen öffnen, das Licht, die Menschen und die Dinge um ihn herum sieht er aber nicht. Spüren wir, wie es Bartimäus damit ergeht.

### ÜBUNGEN:

#### Führungsübungen – sich verlassen auf andere

Die Kinder suchen sich eine Partnerin oder einen Partner. Jeweils eine oder einer der beiden bekommt die Augen verbunden.

Das sehende Kind führt das „blinde Kind“.

Interessant wäre ein möglichst vielfältiger Weg, der das „blinde Kind“ vor ein paar Herausforderungen stellt: Hindernisse überqueren, zwischen Sträuchern hindurchgehen, an Geräuschquellen vorbei ...

Nach einiger Zeit werden die Rollen getauscht, und das andere Kind wird blind geführt.

#### Fühlen – Alltagsgegenstände erkennen

Schaut heute mal alle Menschen an, die hier versammelt sind.

Jetzt schließt die Augen: Wer sitzt neben mir? Welche Farbe hat sein / ihr Pulli?

*Die Kinder antworten auf die Fragen. Sie können sich auch eigene Fragen ausdenken.*

Wenn man die Augen schließt, kann man nichts mehr sehen. Man kann nicht die Menschen sehen, die mit einem im Raum sind. Man sieht nicht den Raum, man sieht nicht ...

*Die Kinder ergänzen.*

Es gibt Menschen, die nichts sehen können. Sie sind blind. Sie hören genau hin und können so den Raum wahrnehmen, sie riechen genauer, sie fühlen und versuchen, sich mit Tasten zu helfen.

*In einem Korb sind Alltagsgegenstände (Teller, Besteck ...) verborgen. Die Kinder fassen mit der Hand hinein und versuchen, zu erraten, welcher Gegenstand es ist.*

Wir können ertasten, welchen Gegenstand wir in der Hand halten, aber wir kennen nicht seine Farbe oder das Muster.

## Sinne schulen – mit allen Sinnen sehen

Im heutigen Evangelium hören wir von einem Menschen, bei dem nichts hell wurde, wenn er am Morgen seine Augen aufgemacht hat. Sehen konnte der Mann nicht, aber die Dinge um ihn herum konnte er mit seinen Sinnen ganz deutlich spüren. Das wollen wir mal ausprobieren.

*Die Kinder schließen die Augen.  
Die Kinder hören einen Ton (Zimbel oder eine gespielte Melodie einer Flöte) und erraten, was es war, welcher Sinn angesprochen wurde.*

*Die Kinder schließen wieder die Augen.  
Die Kinder riechen etwas (Blume, Mandarine).  
Die Kinder erraten, was es ist, welcher Sinn angesprochen wurde.*

*Die Kinder schließen wieder die Augen.  
Die Kinder bekommen ein kleines Stückchen Brot in die Hand, essen es und erraten, was es war.  
Das restliche Brot wird auf das Tuch gelegt.*

*Die Kinder schließen wieder die Augen.  
Jedes Kind bekommt einen Stein oder eine Feder in die Hand gelegt, es erfühlt den Gegenstand und errät, was es ist.*

Der Mann aus der biblischen Geschichte konnte das auch alles. Er hat seine anderen Sinne genutzt, um sich in seinem Dorf zurechtzufinden. Aber er träumte davon, das alles, was er hören, riechen, schmecken und ertasten konnte, auch zu sehen. Da hörten die Menschen, die mit dem blinden Mann zusammenlebten, dass Jesus in das kleine Dorf kommt.

## ABSCHLUSS:

Wenn Jesus in ein Dorf kommt, geschehen manchmal wunderbare Dinge. Kranke werden gesund, Traurige werden froh.

Jesus schenkt durch seine Taten Hoffnung, neuen Lebensmut und Freude über das, was es auf der Welt zu sehen und zu erleben gibt.

Was Jesus zu Bartimäus gesagt hat, das wissen wir nicht. Ich bin mir aber sicher, dass Jesus nicht nur die Augen des Mannes berührt hat, sondern auch sein Herz.

Auch wir wollen uns jetzt berühren lassen, wenn wir den Segen Gottes erbitten.

*Die Kinder berühren ihre Augen, Ohren usw. zum Segenstext.*

Der heilende Gott segne uns.

Er segne unsere Augen, damit wir die Menschen sehen, die mit uns durchs Leben gehen.

Er segne unsere Ohren, damit wir hören, wenn jemand in Not ist.

Er segne unseren Mund, damit wir Gutes sagen.

Er segne unser Herz und erfülle uns mit großer Liebe zu Gott und den Menschen.

Er segne unsere Hände, damit wir dort anpacken, wo unsere Hilfe gebraucht wird.

Er segne unsere Füße, damit wir mit Jesus gehen.

So segne uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**BIBELTEXT:** Markus 10,46-52

## DEUTUNG:

### Was soll ich dir tun? – Wünsche äußern

Bartimäus ruft nach Jesus, das haben wir im Bibeltext gerade gehört. Jesus hört Bartimäus und holt ihn zu sich.

Wenn Jesus zu dir kommen würde – was würdest du dir von ihm wünschen? Wobei kann er dir helfen? Was brauchst du von ihm?

*Die Kinder erzählen.*



**STEFANIE PENKER**

Fachreferentin für  
Kinderpastoral im Erzbistum  
München und Freising

# Was willst du, dass ich dir tue?

## Diakonisches Engagement in der Kommunionvorbereitung

**K**irche und auch unser Glaube werden dreifach lebendig und erfahrbar: indem wir ihn feiern (Liturgie), indem wir ihn bezeugen (Martyrie) und indem wir aus ihm heraus handeln, insbesondere im Dienst an unseren Nächsten (Diakonie). Dabei sind wir als Getaufte durch Jesus Christus verbunden in der Gemeinschaft der Glaubenden (Koinonie). In der Kommunionvorbereitung spiegeln sich vor allem die beiden ersten sog. Grunddimensionen des Kircheseins wider. Die folgenden Anregungen möchten die diakonische Dimension mit den Kommunionkindern ins Spiel bringen. Die Kinder können auf diese Weise erfahren, wie sie auf den Spuren Jesu wandeln können, indem sie anderen etwas Gutes tun. Für eine solche thematische Einheit müssen mindestens zwei Gruppenstunden eingeplant werden: Die erste Gruppenstunde dient dazu, eine soziale Aktion zu wählen und vorzubereiten. Die zweite Gruppenstunde dient der Umsetzung der sozialen Aktion.

Zeitlich lässt sich diese Aktion gut rund um den 6. Dezember ansiedeln, den Festtag des hl. Nikolaus, der als Bischof da war, wo Hilfe gebraucht wurde.



### TAT.ORT.NIKOLAUS

Mit der Aktion „Tat.Ort.Nikolaus: Gutes tun – kann jeder.“ möchte das Bonifatiuswerk das Anliegen des heiligen Nikolaus ganz konkret in der heutigen Zeit umsetzen und Orte aufspüren, an denen Gutes passiert. Als Einzelperson,

Gruppe, Schulklasse, Einrichtung oder Gemeinde ermutigen wir Sie, selbst aktiv zu werden und gute Taten zu vollbringen.

Ob Sie jemandem eine kleine Freude machen, Hilfsbereitschaft zeigen, anderen Menschen Zeit schenken oder sich gegen Ungerechtigkeiten einsetzen, machen Sie mit und schaffen auch Sie einen guten „Tat.Ort.Nikolaus“.

[www.weihnachtsmannfreie-zone.de](http://www.weihnachtsmannfreie-zone.de)

## 1. GRUPPENSTUNDE: AKTIONSPLANUNG

### Ankommen

Falls es das gibt, startet die Gruppenstunde mit dem gewohnten Gruppenritual. Ansonsten erfolgen eine Begrüßung und eine Ankommrunde, evtl. ergänzt durch ein Lied, zum Beispiel das Mottolied.

### Spielend einsteigen

Lieblingsspiel der Kinder und/oder ein Spiel, bei dem ein Kind einem anderen Kind oder der Gruppe etwas Gutes tut, beispielsweise in einer Variante des Spiels „Flaschendrehen“.

### Von Jesus hören

Die Kinder hören die Geschichte von der Heilung des blinden Bartimäus (Markus 10,46-52): als freie Erzählung (zum Beispiel: Nacherzählung in diesem Heft auf S. 4-5), als Erzählung mit biblischen Erzählfiguren, als Erzählung mit Bildern (mithilfe eines Erzähltheaters und entsprechender Bildkarten), aus einer geeigneten Kinderbibel oder in einer anderen passenden Form.

### „Was willst du, dass ich dir tue?“

In der Erzählung von der Heilung des blinden Bartimäus stellt Jesus dem Bartimäus eine Frage:

„Was willst du, dass ich dir tue?“

Wenn Jesus euch diese Frage stellen würde, was würdet ihr antworten?

Die Kinder erzählen, was Jesus für sie tun könnte. Je nachdem, was die Kinder sich wünschen, muss ggf. sensibel mit ihren Aussagen umgegangen werden. Vielleicht können ernste Sorgen der Kinder in Form eines Bittgebets am Ende der Gruppenstunde Gott/Jesus ans Herz gelegt werden.

*Jesus lebt nicht mehr unter uns Menschen, sondern bei Gott, seinem Vater. Deshalb wird es nicht passieren, dass er selbst diese Frage – „Was willst du, dass ich dir tue?“ – in unserer Zeit an eine Person richten wird. Aber Jesus hat uns. Wir können diese Frage stellen und, so gut es geht,*





*tun, was Jesus getan hat bzw. tun würde. Genau das wollen wir beim nächsten Mal, wenn wir uns treffen, machen. In seiner Zeit ist Jesus vor allem zu Menschen gegangen, die Unterstützung oder Zuwendung brauchten. So haben es auch viele Heilige getan wie der heilige Nikolaus oder der/die heilige N. (sofern passend, hier den/die Namenspatronin der Pfarrei oder der Kirche einfließen lassen). Was meint ihr, zu wem würde Jesus heute gehen bzw. welche Menschen würden sich an Jesus wenden? Wen können wir fragen: „Was willst du, dass ich dir tue?“*

Zusammen mit den Kindern wird zusammengetragen, welchen Einzelpersonen, Gruppen oder Einrichtungen Hilfe angeboten werden könnte. Beispiele: Seniorenwohnheim / Tagespflege, Seniorengruppe in der Pfarrei, Nachbarschaft, Einrichtung für Menschen mit Behinderung, Tafel. Grundsätzlich soll die Zielperson/-gruppe gefragt werden, was die Kinder ihr Gutes tun können. Ergänzend können die Kinder jedoch auch bereits überlegen, was sie anbieten können, zum Beispiel: Einkaufsdienst, Gartenarbeit, Gehweg fegen, einen Besuchsnachmittag gestalten.

Wenn die Aktion, die die Kinder als Gruppe entwickeln, nicht zu der Gruppenstundenzeit stattfinden kann, sind entsprechende Absprachen mit den Eltern zu treffen. Diese können auch einbezogen werden, sodass eine gemeinsame Eltern-Kinder-Aktion entsteht. Auch Kooperationen mit Pfarreigruppen wie der Pfarrcaritas, kfd oder KAB sind denkbar. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

## Wir tun einander Gutes

Wenn die Kinder darin geübt sind, achtsam miteinander umzugehen, kann an dieser Stelle ein Massagespiel angeleitet werden, zum Beispiel: Wettermassage, Pizza-Backen oder Klopfmassage (Anleitungen finden sich im Internet).

## Bevor wir auseinandergehen

Als Spur in die Familie können die Kinder angeregt werden, ein Familienmitglied ausdrücklich zu fragen, was es diesem Gutes tun kann.

Es können z. B. alle gemeinsam für die Anliegen der Kinder beten, die sie als Antwort auf die Frage „Was willst du, dass ich dir tue?“ erhalten haben. Zum Abschluss wird ein Lied gesungen, beispielsweise „Selig seid ihr“ (Gotteslob Nr. 458 / 459), und Gottes Segen für die Kinder und ihre Familie erbeten.

## 2. GRUPPENSTUNDE: AKTIONSDURCHFÜHRUNG

In der oder einer folgenden Gruppestunde wird die geplante Aktion durchgeführt.

Zum Abschluss der Aktion tauschen die Kinder miteinander aus, was sie erlebt haben, was ihnen gut getan hat. Sie werden hoffentlich feststellen, dass Helfen zwar Arbeit macht, dass sie dabei aber auch Freude haben können und ihnen viel Dankbarkeit entgegengebracht wird.

Wenn während der Aktionsphase in Abstimmung mit den Beteiligten Fotos gemacht werden, kann für den Pfarrbrief oder die Homepage der Pfarrei ein Bericht erstellt werden nach dem Motto: Tu Gutes und erzähl davon.



### INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation und Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück

# Mit Bartimäus aus der Dunkelheit zum Licht

## Schritte auf dem Weg der Versöhnung

**F**ür Kinder und Erwachsene sind die Jahre der Pandemie eine anstrengende, belastende Zeit, in der sich viele allein fühlen. Selbst Familien, die sich sonst am Gemeindeleben beteiligten, bleiben weg. Die angespannte Situation macht sich auch in der Kommunionvorbereitung bemerkbar. Eine Willkommenskultur der Gemeinden ist deshalb doppelt hilfreich, damit Familien, die in der Kirche verwurzelt sind, und Familien, die aus Anlass der Kommunionvorbereitung neu dazukommen, sich in einer herzlichen Atmosphäre treffen können.

Wenn wir uns mit den Kommunionkindern und ihren Familien auf den Weg durch die Geschichte des blinden Bartimäus machen, begegnen wir Jesus. Er hat in seinem Leben, durch sein Sterben, seinen Tod und seine Auferweckung den Frieden und die Versöhnung von Himmel und Erde gebracht. Mit Bartimäus finden wir zum Licht.

Versöhnung zu erfahren heißt, die Dunkelheit im eigenen Leben wahr- und anzunehmen. Es bedeutet, die Liebe Gottes und sein Licht zu entdecken und zu bejahen. Das Thema Versöhnung ist Papst Franziskus ein Herzensanliegen. Er betont, dass die „Dinge Gottes uns immer durch die Vermittlung menschlicher Erfahrungen erreichen“.

An verschiedenen Stationen, die sich draußen, in der Kirche oder in den Gemeinderäumen befinden, können die Kinder und ihre Familien einen Raum der Glaubenserfahrung erleben. Gleichzeitig kann der Weg ein grundlegendes Verständnis von Versöhnung wecken und somit ein Element der Bußkatechese bilden, auf das die Beichtvorbereitung aufbauen kann.

Die Lieder könnten vorab von der Kirchenmusikerin / dem Kirchenmusiker aufgenommen und an den jeweiligen Stationen abgespielt werden.

### Start: Bartimäus – ein blinder Bettler begegnet Jesus

Zunächst hören alle die biblische Geschichte aus dem Markusevangelium. Das kann entweder in der Großgruppe oder an einer ersten Station geschehen.

Vielleicht können die Kinder ihren Familien die Geschichte erzählen, wenn sie diese bereits kennen. Danach kann das Mottolied gesungen werden. Anschließend machen sich die Familien auf den Weg.

#### STATION

##### Bartimäus sieht alles schwarz und grau

Mit grauen und schwarzen Tüchern ist eine Landschaft gestaltet. Dazu liegen kleine Karten, Stifte und ein Impulstext aus:

- Bartimäus hat vor ungefähr 2000 Jahren gelebt und war von Geburt an blind.
- Wo erlebe ich Dunkelheit?
- Wie fühle ich mich im Dunkeln?
- Sprecht darüber, schreibt eure Gedanken auf Karten und legt sie auf die Tücher.
- Das Lied „Unfriede herrscht auf der Erde“ passt zur Situation von Bartimäus und zu dem, was wir erleben. Hört es euch an, bevor ihr weitergeht.

#### STATION

##### Ein Lichtschein: Bartimäus hört, dass Jesus kommt, und ruft ihn

Diese Station befindet sich an einem Kerzenständer oder einem Tisch mit Tee- oder Opferlichtern nahe der brennenden Osterkerze. Daneben liegt folgender Text:

Bartimäus sitzt wie jeden Tag vor dem Stadtor und bittet. Alles ist dunkel wie immer, doch heute hört er, dass Jesus in der Stadt ist. Bartimäus freut sich. In seinem Herzen geht ein kleines Licht auf. Er ruft: „Jesus, hilf mir!“

- Wenn es in uns dunkel ist, wenn wir Angst haben, alleine oder traurig sind, können wir beten und Jesus um Hilfe bitten.
- Wir können dazu ein kleines Licht an der Osterkerze, dem Zeichen für Jesus, anzünden und dabei das Lied „Im Dunkel unsrer Nacht“ hören.

## STATION

### Hoffnung keimt auf: Jesus ruft Bartimäus zu sich

An dieser Station steht ein Blumentopf mit einer Blume, die Knospen trägt. Außerdem liegen Tütchen mit Kressesamen neben dem Text:

Bartimäus schreit immer lauter. Das stört die Leute. Sie wollen, dass er ruhig ist. Doch er lässt sich nicht stoppen. Als Jesus ihn hört, bleibt er stehen und sagt: „Ruft ihn her.“ Jetzt reden die Leute dem Blinden gut zu: „Hab Mut, steh auf, Jesus ruft dich.“

Bartimäus schöpft Hoffnung. Er springt auf und läuft auf Jesus zu.

- Was macht mir Mut?
- Wann bekomme ich neue Hoffnung?
- Was kann in meinem Leben aufblühen?
- Wir hören und singen das Lied: „Kleines Senfkorn Hoffnung“.
- Danach darf jede und jeder ein Samentütchen mitnehmen.

## STATION

### Jesus heilt Bartimäus: Gottes Liebe ist wie die Sonne

Hier befinden sich das Bild einer Sonne, Vasen mit Wasser und Schnittblumen in einem Behälter. Außer dem Impulstext liegen Karten und Stifte aus:

Jesus fragte: „Was willst du von mir?“ Bartimäus antwortete: „Herr, ich möchte sehen können.“ Jesus sagte zu ihm: „Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“ Und auf einmal konnte Bartimäus sehen.

- Schließe die Augen. Stell dir vor, du bist blind. Jetzt mach die Augen auf. Was siehst du? Erzähle davon und schreibe es auf.
- Legt eure Karten zum Bild der Sonne.
- Nimm eine Blume und stelle sie in die Vase.
- Nun hören wir das Lied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“.

## STATION

### Mit Bartimäus und Jesus den Weg durchs Leben gehen

An dieser Station gibt es für jede Familie eine Karte mit dem Mottobild auf der Vorder- und einem Gebet auf der Rückseite, außerdem einen Impulstext mit Fragen:

Bartimäus kann auf einmal sehen. Das ist ein Wunder. Seine Augen sind offen und groß vor Staunen. Sein Herz wird weit vor Freude. Er lässt alles liegen und folgt Jesus.

- Bartimäus freut sich riesig. Was sagt er zu Jesus und zu den Leuten um sich herum?
- Jesus hat zu Bartimäus gesagt: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Wie meinte er das?
- Ab diesem Tag folgte Bartimäus Jesus. Ihr seid unterwegs zum Fest der Erstkommunion. Wie könnt ihr als Familie mit Jesus auf dem Weg sein? Überlegt zusammen, welche Schritte ihr gehen möchtet.
- Schreibt eure Gedanken auf die Karte und sprecht gemeinsam das Gebet:

Jesus, Bartimäus war blind, traurig und allein. Er hoffte auf dich, und sein Glaube hat ihm geholfen. Plötzlich konnte er sehen.

Wir bitten dich: Sei unser Licht, wenn es in unseren Herzen dunkel ist.

Schenk uns jeden Tag neue Hoffnung.

Hilf uns, an dich zu glauben und dir zu vertrauen.

Schenk uns offene Augen und ein weites Herz.

Darum beten wir mit den Worten, die du uns gelehrt hast:

Vater unser ...

- Hört und singt das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.
- Nehmt die Karte mit nach Hause.

## Zwischenstopp und Abschluss: Weites Herz – offene Augen

Wenn die Familien vor den Stationen warten müssen oder den Weg beendet haben, kommen sie zu einer Stärkung zusammen. In der gemeinsamen Begegnung und im Austausch wird Versöhnung praktisch erfahrbar. Dazu wünsche ich uns weite Herzen und offene Augen.



### MARGRET KEUSGEN

Diplom-Religionspädagogin,  
Gemeindereferentin in  
Grevenbroich/Rommerskirchen,  
Erzbistum Köln

# Liturgische Bausteine

## Zum Jahresthema „Weites Herz – offene Augen!“

**I**m Folgenden sind liturgische Bausteine zum Jahresthema „Weites Herz – offene Augen!“ bzw. zur entsprechenden Bibelerzählung „Die Heilung eines Blinden bei Jericho“ (Markus 10,46-52) zusammengestellt. Sie können in unterschiedliche liturgische Feiern einfließen, z. B. in eine Wort-Gottes-Feier oder Messe mit den Kommunionfamilien im Laufe der Vorbereitungszeit oder auch in einen Gemeindegottesdienst mit den Kommunionfamilien. Je nach Feierform kann es notwendig sein, die liturgischen Bausteine so anzupassen, dass die liturgischen Bestimmungen berücksichtigt sind.

### Kyrie-Rufe

Jesus ist mitten unter uns. Ihn grüßen wir und rufen zu ihm:

- Jesus Christus, du öffnest Augen, dass wir weiter sehen.  
Kyrie eleison.  
– A: Kyrie eleison. *(gesprochen oder auch gesungen)*
- Jesus Christus, du weitest Herzen, dass wir tiefer fühlen.  
Christe eleison.  
– A: Christe eleison.
- Jesus Christus, du öffnest Ohren, dass wir dein Wort hören.  
Kyrie eleison.  
– A: Kyrie eleison.

### Gebet

Lasst uns still werden und beten.

Liebender Gott, dir liegt jeder Mensch am Herzen. Bei dir haben alle Ansehen, so verschieden sie auch sind.

Wir danken dir.

Öffne unsere Augen und unser Herz für Jesus, dass wir handeln, wie er es getan hat.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

### Hinführung zum Evangelium

#### Hinhören

Der blinde Bartimäus war ganz Ohr für seine Umgebung, sodass er wahrnehmen konnte, dass Jesus in seiner Nähe ist. Die Gemeinde wird eingeladen, die Augen zu schließen und ebenso ganz Ohr zu werden, indem

- jede/jeder für sich auf die Geräusche im Kirchraum hört oder
- sie/er die Augen erst wieder öffnet, wenn ein Ton (Orgel, Klangschale, Gong ...) wieder verklungen ist, oder
- jede/jeder für sich auf die Geräusche draußen vor dem Kirchraum hört oder
- jede/jeder auf die eigenen Körpergeräusche hört, den Atem, den Herzschlag, ... oder
- jede/jeder in die Richtung zeigt, aus der ein Geräusch (ein Ton, ein Wort, ein Klang) kommt.

### Verkündigung des Evangeliums

Jesus heilt einen Blinden bei Jericho  
(Mk 10,46-52)

### Elemente zur Auslegung/Deutung

#### Bildbetrachtung

*Vorbereitung: Das Motiv der Erstkommunionaktion „Weites Herz – offene Augen!“ auf eine große Leinwand übertragen und bspw. auf eine Staffelei stellen. Falls in der Kirche eine gute Projektionsmöglichkeit besteht, kann das Motiv auch über Computer und Beamer gezeigt werden. Wichtig ist, dass alle Mitfeiernden das Bild gut sehen können.*

Im Gespräch mit den (Kommunion-)Kindern (und den anwesenden Erwachsenen) wird das Motivbild „Weites Herz – offene Augen!“ betrachtet und gemeinsam entdeckt, was alles zu sehen ist: Welche Farben dominieren? Was ist im Vordergrund, was im Hintergrund? Ein besonderer Blick kann auf die Augen der dargestellten Personen geworfen werden: Was drücken sie aus? Welche Gefühle lassen sich an den Augen ablesen? ...

## WEB-EXTRA

WEITERE LITURGISCHE  
BAUSTEINE

zum Download unter:

[www.bonifatiuswerk.de/  
erstkommunion](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion)

Um den Blick auf einen bestimmten Ausschnitt zu lenken, kann dieser mit einem Spotlight (starke Taschenlampe) hervorgehoben werden. Bei einer Projektion mit dem Beamer kann das Bild zunächst im Ganzen, dann ausschnittsweise und abschließend wieder im Ganzen gezeigt und betrachtet werden.

### **Bibliolog als Hinführung oder Deutung**

Ein Bibliolog zu Markus 10,46-52 ermöglicht den Feiernden, die Erzählung aus der Sicht der verschiedenen Beteiligten wahrzunehmen und vielstimmig zu Gehör zu bringen:

Wie fühlt sich Bartimäus, wenn er am Wegrand sitzt und betteln muss? Warum wollen die Umstehenden Bartimäus zum Schweigen bringen? Was denken die Leute, die mit Jesus unterwegs sind? Was erwartet Bartimäus, wenn er mit Jesus mitgeht? ...

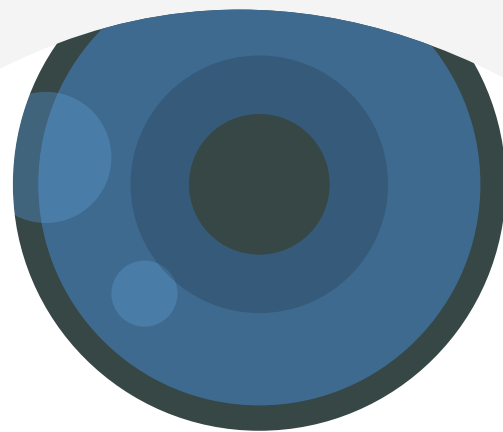
Ein Bibliolog sollte immer von einer Person angeleitet werden, die darin ausgebildet ist. Mehr Informationen zu diesem Weg, Bibel lebendig werden zu lassen, finden sich unter [www.bibliolog.de](http://www.bibliolog.de).

### **Auf den Spuren Jesu**

*Braucht Vorbereitung: Im Vorfeld beschäftigen sich die Kommunionkinder/Kommunionfamilien mit Menschen, die wie Bartimäus Jesus nachgefolgt sind bzw. nachfolgen. Das können Heilige sein, bspw. der Patron der Pfarrei, oder auch Vorbilder aus Geschichte und Gegenwart (hier gern auch Menschen aus der Pfarrei, die sich z. B. sozial-caritativ engagieren). Diese Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu werden im Gottesdienst vorgestellt. Dazu schlüpfen Kinder/Jugendliche/Erwachsene in die Rolle der vorzustellenden Person und erzählen aus deren Leben. Dabei wird auch vorgestellt, wie dieses Vorbild im Alltag nachgeahmt werden kann.*

### **Was willst du, dass ich dir tue?**

*Braucht Vorbereitung und knüpft an die Idee an, dass die Kommuniongruppen sich sozial engagieren (vgl. entsprechenden „Katechetischen Baustein“).*



Auch wenn es auf der Hand zu liegen scheint, was Bartimäus von Jesus erwarten könnte, fragt Jesus nach: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Diese Frage macht darauf aufmerksam, dass wir zwar eine Ahnung haben, was für andere gut sein kann, dass diese Ahnung aber nicht zwingend ins Schwarze treffen muss. Unsere Kommunionkinder haben in ihren Gruppen überlegt, wem sie etwas Gutes tun könnten, und sie haben dann konkret nachgefragt. Sie erzählen uns jetzt von ihren Erfahrungen:

*Die Kommunionkinder erzählen, wem sie etwas Gutes wollten, was diese Menschen sich gewünscht haben und wie sie diesen Wunsch erfüllt haben.*

## **Antwortelement (Wort-Gottes-Feier)**

### **Das Mottolied singen**

#### **Zeichenhandlung**

Manchmal sind wir blind für das, was zu tun oder zu sagen ist. Deshalb wollen wir Gott um seinen Segen bitten. Wir laden ein, nach vorne zu kommen und sich als Einzelne oder als Familie/Paar segnen zu lassen.

*Mehrere Personen (Priester, Verantwortliche\*r für die Kommunionvorbereitung, Katechet\*innen) stellen sich an passenden Orten im Kirchraum auf, sodass diejenigen, die sich segnen lassen möchten, genügend Raum haben.*

*Die Segnenden wenden sich jeder einzelnen Person zu, machen sich ggf. klein dafür, legen evtl. eine Hand / die Hände an eine/beide Schulter(n) (Achtung: Die empfangende Person entscheidet, ob und wie viel Körperkontakt sie zulassen möchte), nehmen Blickkontakt auf und sprechen:*

Gott segne dich (euch)  
mit offenen Augen und weitem Herzen!

## Fürbitten

Jesus hört Bartimäus' Ruf nach Hilfe und wendet sich ihm zu. Ihm legen wir die kleinen und großen Nöte ans Herz:

- Wir bitten für alle Menschen, deren Not übersehen wird und die sich hilflos fühlen.  
(Stille) Jesus, du schaust hin, ...  
A: ... wir bitten dich, erhöhe uns.
- Wir bitten für alle Menschen, die zum Schweigen gebracht werden.  
(Stille) Jesus, du hörst zu, ...  
A: ... wir bitten dich, erhöhe uns.
- Wir bitten für alle Menschen, deren Herz verhärtet ist.  
(Stille) Jesus, du hast ein weites Herz, ...  
A: ... wir bitten dich, erhöhe uns.
- Wir bitten für alle Kommunionkinder, ihre Eltern und Patinnen und Paten, die sich nach etwas Gutem sehnen.  
(Stille) Jesus, du bist unser Freund, ...  
A: ... wir bitten dich, erhöhe uns.

Gott, unser Vater im Himmel, dir liegt jeder Mensch am Herzen. Durch Jesus, deinen Sohn, unseren Freund, spüren wir das. Für ihn danken wir dir, und durch ihn preisen und loben wir dich, heute und alle Tage unseres Lebens.  
Amen.

*Bei einer Wort-Gottes-Feier entfällt dieser Abschluss. Nach der letzten Fürbitte folgen dann die Überleitung zum Vaterunser und das Vaterunser.*

## Von Kindern vorbereitete Fürbitten

Im Vorfeld des Gottesdienstes werden die Kommunionkinder dazu angeleitet, selbst Fürbitten zu formulieren und in der Feier vorzutragen.

## Freie Fürbitten

Nach einem einleitenden Satz wird die versammelte Gemeinde eingeladen, ihre Anliegen mit frei formulierten Fürbitten vor Gott zu tragen. Eine einfachere Variante bilden die sog. Ein-Wort-Fürbitten. Dazu werden die Feiernden eingeladen, mit einem einzigen Wort Nöte, Anliegen der Welt, Personen fürbittend Gott ans Herz zu legen.

Nach drei bis fünf Fürbitten kann ein Bitruf gesungen werden.

## KATECHESE-TIPP!

Für die Erstkommunionkatechese (im Gottesdienst) eignen sich auch **POSTKARTEN MIT BLINDENSCHRIFT („BRAILLESCHRIFT“)**. Die Kinder bekommen ein Gespür dafür, wie Blinde lesen. Postkarten mit Blindenschrift sind in verschiedenen Variationen im Internet erhältlich.

## Lieder

- Komm her, freu dich mit uns (GL 148)
- Kommt herbei, singt dem Herrn (GL 142)
- Gott gab uns Atem (GL 468)
- Du hast uns, Herr, gerufen und darum sind wir hier
- Eingeladen zum Fest des Glaubens
- Wir feiern heut ein Fest
- Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (GL 414)
- Kyrie (Taizé: GL 154 oder 156)
- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)
- Schweige und höre (GL 433,2)
- Alleluja (Taizé: GL 174,1)
- Halleluja (GL 483, nur Kv)
- Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn
- Mottolied „Offene Augen, weites Herz“ (S. 23)
- Gib mir die richtigen Worte
- Kleines Senfkorn Hoffnung
- Laudate omnes gentes (GL 386)
- Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400)
- Wenn das Brot, das wir teilen (GL 470)
- Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)
- Herr, du bist mein Leben (GL 456)
- Suchen und fragen (GL 457)
- Selig seid ihr (GL 458/459)
- Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453)
- Komm, Herr, segne uns (GL 451)

*Bewegungsvorschläge zu verschiedenen Gotteslob-Liedern sind zu finden in: Monika Kampmann, Bewegt singen und beten, Lieder aus dem GOTTESLOB und dem Liederbuch UNTERWEGS mit Gesten und Bewegungen gestalten, hrsg. von Iris Maria Blecker-Guczki, VzF Deutsches Liturgisches Institut: Trier 2016, Bestell-Nr. 5168.*



### INGA SCHMITT

Pastoralreferentin, Referentin für Glaubenskommunikation und Leiterin des Teams Liturgie & Kirchenmusik, Bistum Osnabrück

## MOTTOLIED

## Offene Augen, weites Herz

**Strophe 1:**

„Schweige still, halt die Klappe!  
Schließ den Mund und störe nicht!“  
Solang ich im Dunklen tappe,  
schaut mir niemand ins Gesicht.

Ja, ich brauche nicht mehr schweigen.  
Jesus kommt, es wird Zeit.  
Rufe laut, will mich ihm zeigen:  
„Sieh auf mich, ich bin bereit!“

**Refrain:**

G Am7 C D G Am7 ♩ = 124

Of - fe - ne Au - gen, wei - tes Herz, Je - sus sieht mich,

C D Em Em7/D C G/H

hebt mich him-mel-wärts. Wun - der ge-schehn, wir wer-den sehn mit

Em7 Am7 D(sus4) G

of - fe - nen Au - gen, wei - tem Herz.

**Strophe 2:**

Die Probleme und die Sorgen  
scheinen oft so schwer und groß.  
Alle Hoffnung scheint verborgen.  
Werd ich meinen Kummer los?

Ja, ich brauche nicht verzagen.  
Jesus kommt, jetzt wird es Zeit.  
Kann ihn rufen und ihm sagen:  
„Sieh auf mich, ich bin bereit!“

**REINHARD HORN**

Bekannter Kinderliedermacher  
und Autor, Lippstadt  
[www.reinhardhorn.de](http://www.reinhardhorn.de)

**MARKUS EHRHARDT**

Religionspädagoge, Autor und  
Liedermacher, Ehe-, Familien-  
und Lebensberater, Hagen  
[www.liederwerkstatt.de](http://www.liederwerkstatt.de)

**DOWNLOAD & WEB-EXTRA**

KOMPLETTER SONG  
(NOTEN-PDF, MP3,  
PLAYBACK) sowie  
BEWEGUNGSDIEN  
ZUM LIED online unter:



[www.bonifatiuswerk.de/  
erstkommunion-download](http://www.bonifatiuswerk.de/erstkommunion-download)

**Strophe 3:**

Alle Zweifel, die mich plagen,  
alles, was mir widerfährt,  
muss ich nicht allein ertragen  
oder warten, bis sich's klärt.

Ja, ich brauche nicht mehr bangen.  
Jesus kommt, jetzt wird es Zeit.  
Ich will seine Blicke fangen:  
„Sieh auf mich, ich bin bereit!“

**Bridge:**

Jesus bleibt an meiner Seite,  
schenkt mir einen neuen Blick,  
zeigt mir Farben, Licht und Weite,  
Glaube, Hoffnung, Liebe, Glück.  
Darf ihm jedem Tag begegnen,  
er stärkt mich in Brot und Wein,  
hat mein Leben neu gesegnet.  
Jesus lässt mich nie allein!

## Mithelfen durch Teilen

Kinder helfen Kindern – besonders  
am Tag der Erstkommunion!

**K**inder helfen Kindern – in diesem Sinne sammeln bundesweit Erstkommunionkinder an ihrem großen Tag für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes. Ihre Spende ermöglicht Kindern und Jugendlichen in der Diaspora auf vielfältige Weise eine Begegnung im Glauben und hilft in ganz konkreten Notsituationen.

Mit den Spenden werden ambulante Kinderhospizdienste, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie Jugendsozialeinrichtungen unterstützt. Gefördert werden auch Gemeinschaft und Glaubenserlebnis in Religiösen Kinderwochen (RKW) oder in katholischen Kitas. Der Glaube bekommt Hand und Fuß und stärkt junge Menschen in ihrer Persönlichkeit für den eigenen Lebensweg.

Bereits seit 1918 sammeln Erstkommunionkinder – auf Beschluss der deutschen Bischöfe – in ganz Deutschland für Projekte der Kinder- und Jugendhilfe im Bonifatiuswerk. Dabei werden sie dafür sensibilisiert, etwas von dem Geld, das sie am Tag ihrer Erstkommunion geschenkt bekommen, mit anderen zu teilen. Unter anderem durch diese bundesweiten Gaben konnte das Bonifatiuswerk 2021 **rund 1,5 Mio. Euro für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche** in Deutschland, Nordeuropa sowie in Estland und Lettland zur Verfügung stellen.

Mehr Infos zu den Projekten des Bonifatiuswerkes finden Sie unter:  
[www.bonifatiuswerk.de/projekte](http://www.bonifatiuswerk.de/projekte)

## Start ins Leben

Wohngruppe der Salesianer Don Boscos  
hilft Kindern zu gelingendem Leben

**D**ie Geschwister Marcela und Marcus spielen immer wieder zusammen Tischfußball, nicht nur gegeneinander, sondern häufiger auch gegen andere Kinder. Mit 17 Heranwachsenden leben die beiden unter einem Dach: in der Don-Bosco-Wohngruppe „Start ins Leben“ im sächsischen Limbach-Oberfrohna bei Chemnitz. In der Einrichtung wohnen 16 Kinder und Jugendliche von acht bis 21 Jahren in zwei Wohngruppen (WGs), hinzu kommen drei weitere junge Menschen, die in einer sogenannten Verselbstständigungs-Gruppe leben.

„Wir möchten einen guten Grundstein für den Start ins Leben legen“, sagt Lisa Glagowski, Leiterin der Wohngruppe. Das Don-Bosco-Haus will, heißt es in seinem Leitbild, Kinder und junge Menschen mit ihren Familien unabhängig von Herkunft oder Weltanschauung begleiten, fördern und ihnen „zu einem gelingenden Leben“ verhelfen.

Die Wohngruppe orientiert sich am Leben in Familien: Die beiden WGs verfügen über eine eigene Küche, der Garten bietet viel Platz und Möglichkeit zur Freizeitgestaltung, und die Bewohner leben in Einzelzimmern oder teilen sich einen Raum mit einem anderen Kind. Das Wort „Kinderheim“ nutzt Leiterin Glagowski daher nur ungern, um die Einrichtung zu beschreiben. Zu sehr erinnere es an ein negatives Image, das solche Häuser in der DDR-Zeit hatten. „Hier haben früher 60 Kinder gewohnt und in Schlafsälen mit Doppelstockbetten geschlafen.“ Auch weil manche Kinder in der Schule oder im Kindergarten Hänseleien ausgesetzt werden, „ist es Zeit, sich von dem Wort Heim zu verabschieden“.

## Ihre Hilfe zählt!

WENN AUCH SIE DIE WOHNGRUPPE „START INS LEBEN“ MIT IHREN ERSTKOMMUNIONKINDERN UNTERSTÜTZEN MÖCHTEN, SIND WIR FÜR JEDE HILFE DANKBAR!

UND SO EINFACH GEHT'S: Briefe mit Infos und Spendentüte an die Kinder verteilen. Spendentüten im Gottesdienst oder bei anderer Gelegenheit wieder einsammeln. Vielen Dank! Bitte weisen Sie Angehörige auch auf die Möglichkeit der **ONLINE-SPENDE** hin: [www.bonifatiuswerk.de/spenden](http://www.bonifatiuswerk.de/spenden)



Erhalten wir bei einer Sammlung für das beworbene Projekt mehr Spenden als für die mit dem Bonifatiuswerk vereinbarte Maßnahme benötigt, verwenden wir die Mittel für ähnliche Projekte.





## PROJEKTVIDEO

Was passiert eigentlich mit der Erstkommunionspende? Das zeigt der **PROJEKTFILM** zum Beispielprojekt unter:



[www.bonifatiuswerk.de/start-ins-leben](http://www.bonifatiuswerk.de/start-ins-leben)



Manch unangenehmen Spruch von den „Kindern draußen“ musste sich auch schon Marcus anhören. „Ich versuche, das zu ignorieren“, sagt der Zwölfjährige. Manchmal diskutiert er mit den Kindern und versucht, ihnen zu erklären, wie das Leben in der Wohngruppe abläuft. Er und seine Schwester leben seit drei Jahren in der Don-Bosco-Einrichtung, auch die 15-jährige Schwester der beiden, Michelle, wohnt hier.

Das Haus nimmt Kinder auf, die „über das Jugendamt kommen“. Kinder aus Familien, in denen massive Probleme festgestellt und die Eltern als erziehungsunfähig betrachtet werden. Etwa wegen übermäßigen Alkoholkonsums oder Gewalt. Bei jüngeren Kindern wird häufig versucht, mit den Eltern zu arbeiten, damit die Kinder wieder zu ihrer Familie zurückkehren können. Bei Teenagern zielt das Konzept des Don-Bosco-Wohnheims auf die Ver selbstständigkeit der Jugendlichen. Damit sie als Volljährige ihren Alltag allein meistern können.

Oft fehlen den jungen Bewohnern der Einrichtung Geborgenheit und Wärme, hat Pädagogin Glagowski beobachtet. „Die Folge sind massive Bindungsstörungen, weil sie als Kleinstkinder keine Liebe, keine Zuneigung, sondern Verwahrlosung und Vernachlässigung erfahren haben“, berichtet sie. Zusammen mit ihren Mitarbeitern versucht sie, den Kindern „das Gefühl und Wissen zu vermitteln, dass es Menschen gibt, auf die man sich verlassen kann“. So können sich die Kinder an die Erzieher wenden, wenn sie traurig sind, aber auch wenn sie ein Erfolgserlebnis – etwa eine gute Note in der Schule – hatten. „Wir sind ein sicherer Ort, die Kinder wissen, im Nebenzimmer schreien sich keine Eltern an und man wird nicht verprügelt, wie es es teilweise von zu Hause kennen.“

Sichere Orte wie diese sind für Kinder wie Marcus und Marcela unverzichtbar und ein Segen auf ihrem Weg in ein gelingendes Leben. Wir finden, jedes Kind hat eine Chance verdient, und unterstützen die Einrichtung mit Mitteln aus der Kinder- und Jugendhilfe sehr gerne.

Erfahren Sie mehr über die Arbeit dort:  
[www.bonifatiuswerk.de/start-ins-leben](http://www.bonifatiuswerk.de/start-ins-leben)



## Neue Artikel zum Jahresmotiv 2023

**EXKLUSIV BEIM BONIFATIUSWERK**

Mit den **Materialien des Bonifatiuswerkes zur Erstkommunion** entdecken Kinder und Jugendliche die Botschaft Jesu auf vielfältige Art und Weise neu!

Auf den folgenden Seiten finden Sie **schöne Geschenkideen und hilfreiche Arbeitsmaterialien**, die Ihnen helfen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen: über die Feier der heiligen Eucharistie, die Wunder der Schöpfung, große Heilige, über kirchliche Feste und christliche Traditionen.

### Motivkreuze

Die Kreuze sind eine schöne Erinnerung an die Erstkommunion. Auch als Geschenk der Pfarrgemeinde geeignet.

Holzkreuz, Buche, 8 x 8 cm  
**6,40 €** (ab 25 Expl. 5,20 €)

Bronzekreuz, 8,5 x 10 cm  
**15,40 €** (ab 25 Expl. 9,30 €)



Art. 111428



Art. 111429

### Geschenkschachtel

In der weißen, innen wattierten Geschenkschachtel aus stabilem Karton findet sowohl das Holzkreuz als auch das Bronzekreuz Platz.

9,5 x 12,5 x 2,4 cm  
**2,50 €**



Art. 211456

### Einladungskarten-Set

5 Doppelkarten (mit Einlegeblatt) im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. farbigen Kuverts  
**6,90 €**



Art. 111327

### ONLINE-SHOP

WEITERE MATERIALIEN UND GESCHENKIDEEN zur Erstkommunionaktion, Gemeindearbeit und Familie finden Sie unter:



[SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION](http://SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/ERSTKOMMUNION)

Aufgrund der unsicheren Marktlage behalten wir uns Preis- und Produktanpassungen vor.

### Magnet

Prominent platziert, erinnert der Magnet an die Feier der ersten heiligen Kommunion. Als persönliches Geschenk oder für Kommuniongruppen.  
Durchmesser 6,5 cm  
**3,30 €** (ab 10 Expl. 2,70 €)



Art. 111430

### 6-teiliges Set: Mein Erstkommunion-Schatz



Art. 111410

Schatzkiste aus Holz mit Erstkommunionmotiven, 16,5 cm lang, 11 cm breit und 8,5 cm hoch

- **Mini-Broschüre** „Jesus in unserer Mitte“, mit Kurzbeschreibungen zentraler Symbole, 28 Seiten
- **weißes Holzkreuz** mit farbigem Aufdruck
- **Regenbogen-Armband\*** „Freundschaft mit Christus“
- **Ichthys-Fisch\***, Schlüsselanhänger aus Holz
- Erstkommunion-**Glückwunschkarte**

**14,90 €**

\*Hergestellt von Jugendlichen auf der Fazenda da Esperança



### Glückwunschkarte

Doppelkarte mit Aufdruck, im Format DIN A6 (10,5 x 14,8 cm), inkl. Umschlag  
**1,80 €**

Art. 111326

**PRODUKTE ZU DEN  
VORJAHRES-MOTIVEN  
EBENFALLS  
IM ONLINE-SHOP!**



### Tischkerzen

Die Tischkerze eignet sich als Geschenk zum Festtag oder als Begleiter für Erstkommuniongruppen auf dem Weg der Vorbereitung. In zwei Größen!



Art. 111421

Kerze mit Aufdruck, weiß, 16,5 x 6 cm  
**8,80 €**  
(ab 25 Expl. 7,70 €)

Art. 111422

Kerze mit Aufdruck, weiß, 25 x 6 cm  
**12,40 €**



### Bastelset: Erstkommunionkerze

Set zum Selbstgestalten mit Kerzenrohling (40 x 4 cm, Farbe: elfenbein), mit Kerzenkarton, Bastelanleitung und Material zum Verzieren:

- **Deko-Elemente aus Wachs:**  
1 Jahresmotiv 2023, 1 Kelch Silber mit Hostie weiß, 10 Blätter für die Weinranken + 1 Weintraube, 5 kleine Blüten, je 4 Herzchen in Rot und Blau
- **Wachsbänder:**  
Regenbogen 2 St. ca. 20 x 1 cm; Silber 2 St., Blau 1 St., Flieder 1 St. – je ca. 25 cm x 3 mm, Grün 3 St. ca. 25 cm x 1 mm
- **Sticker Silber/Vinyl:**  
1 St. "Zur Kommunion", 1 Buchstaben-Bogen, ½ Zahlen-Bogen

**32,50 €**

Art. 111418

### Windlicht „Weites Herz, offene Augen!“

Windlicht aus Glas mit Motiv 2023 im Geschenkkarton



**5,90 €**

Art. 111420

### Wachsauflage

Echte Wachsauflage zum Verzieren einer Kommunion- oder Tischkerze, asymmetrische Form, 5 x 7 cm



**6,40 €**

Art. 111419

### Motiv- und Veranstaltungs- plakat

Plakate zur Erstkommunionaktion 2023, erhältlich in DIN A3 oder DIN A4 **kostenfrei**



Motivplakat A3 - Art. 111529  
Motivplakat A4 - Art. 111530  
Veranstaltungsplakat A3 - Art. 111527  
Veranstaltungsplakat A4 - Art. 111528



Art. 261515

### „boni kids“ Sonderausgabe Erstkommunion

Gemeinsam mit den boni kids Clara, Max und Ben erfahren Erstkommunionkinder in dieser Ausgabe spielerisch alles rund um das Fest der heiligen Kommunion. Format A4, 20 Seiten **kostenfrei**

ONLINE-SHOP:

WEITERE NEUE  
GESCHENKIDEEN unter:  
[SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/](http://SHOP.BONIFATIUSWERK.DE/)  
ERSTKOMMUNION

# Geschenke zur Erstkommunion



Art. 191229

Buch:  
**Wohnt der liebe  
Gott im Himmel?**

Kindgerechte Antworten auf  
Kinderfragen. 62 Seiten, ge-  
bunden, wattiert, 2. Auflage,  
18,5 x 16,3 cm  
**9,95 €**

Buch:  
**Was Christen glauben**

Woran glauben Christen? Wie  
leben und feiern sie Gemein-  
schaft? Kindgerechte Übersicht  
zu den wichtigsten Elementen  
unseres Glaubens. Mit farbigen  
Illustrationen und Fotos.  
32 Seiten, 19,5 x 17,5 cm

**5,00 €**



Art. 191228

Set:  
**Mein Vaterunser-Armband**



**9,95 €**

Mit dem farnefrohen Arm-  
band und anschaulichen Er-  
klärungen im Begleitheft wird  
das Grundgebet kindgerecht  
vermittelt.

Armband mit Perlen und  
Symbolen, Begleitheft,  
24 Seiten, 12,5 x 12,5 cm

Art. 211418

Buch:  
**Kann ich dich was fragen? –  
Emma erklärt Ben die Messe**



Art. 161212

Das modern gestaltete Tab-  
let-PC-Buch vermittelt 8- bis  
12-Jährigen kreativ einen  
neuen Zugang zur Eucharis-  
tiefeyer. Mit separat beige-  
legtem Segensbändchen.  
48 Seiten, 21,5 x 15 cm

**9,95 €** (ab 20 Expl. 8,95 €)

Buch:  
**Jesus lädt uns alle ein  
– Gottesdienste  
zur Erstkommunion**



Art. 111213

Kreative, komplett ausgearbeitete  
neue Modelle verschiedener Got-  
tesdienste und Dankandachten.  
144 Seiten, 16 x 22 cm  
**14,95 €**

Windlicht:  
**„Segen für dich“**

Von Hand gefertigtes Windlicht aus  
weißem Porzellan mit bunten Punkten  
und Ichthys-Fisch. Aufschrift:  
Segen – Schutz – Glück – Familie –  
Geborgenheit – Freude – Glauben  
**9,95 €**



Art. 211433

Aufstellungsbuch:  
**Meine kunterbunten  
Gebete**

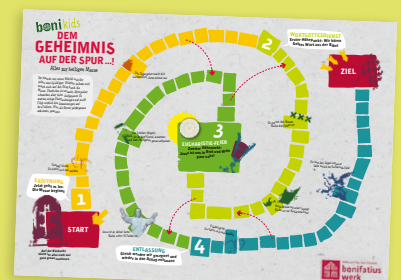
Einfache Gebete für jeden Tag  
mit farbigen Illustrationen,  
Motiv Fisch. 64 Seiten,  
15 x 15 cm



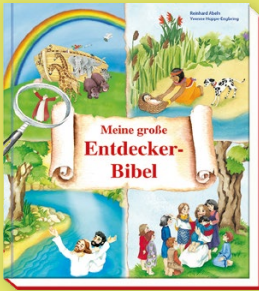
**9,95 €** Art. 211513

Plakat:  
**Dem Geheimnis  
auf der Spur**

Mit Spielfeld zur Annä-  
herung an die heilige  
Messe. Ideal für Erst-  
kommunion- oder Mi-  
nistrantenpastoral,  
Format DIN A3  
**0,50 €** (ab 10 Expl. 0,20 €)



Art. 161312



Art. 111217

**Buch:**  
**Meine große Entdecker-Bibel**

Die große Kinderbibel lädt Mädchen und Jungen ein, das Alte und Neue Testament in 75 spannend nacherzählten Geschichten und Illustrationen zu entdecken. Zusätzlich bietet der Band eine Zeitleiste der biblischen Geschichte, Landkarten zum Entdecken und viele weiterführende Informationen. Mit Poster im Format 36 x 42 cm. 224 Seiten, 22 x 24,5 cm  
**24,95 €**

**Nachschlagewerk:**  
**Das kleine Lexikon des Glaubens**

In diesem Kinderlexikon finden Jungen und Mädchen ab 8 Jahren garantiert Antworten auf ihre Fragen. Die wichtigsten religiösen Begriffe von A bis Z, farbig illustriert von Susanne Göhlich. 96 Seiten, 14,8 x 21,0 cm  
**12,00 €**



Art. 111219



**Quiz-Spiel:**  
**Erstkommunion**

80 Fragen und Antworten, 7 Schwierigkeitsstufen, durchgehend farbig gestaltet, mit Gummi-Halteband. 80 Seiten, 7 x 14,5 cm  
**6,95 €**

Art. 111216

**Kinderroman:**  
**Wie wir durch die Zeit reisten und die 10 Gebote retteten**

Ein turbulenter Zeitreiserooman über die 10 Gebote mit farbigen Illustrationen, Lesespaß und spannendem Wissen für Mädchen und Jungen. 144 Seiten, 21,6 x 15,1 cm  
**12,00 €**



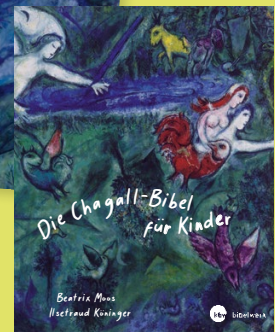
Art. 111220



Art. 191253

**Kinderbibel:**  
**Die Chagall-Bibel für Kinder**

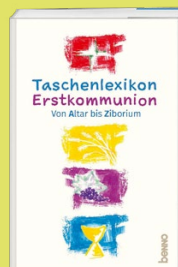
Diese außergewöhnliche Kinderbibel enthält die wichtigsten Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Die Erzählblöcke werden jeweils mit einem vollformatigen Bild von Marc Chagall eingeleitet und um eine Verstehenshilfe ergänzt, die die Bildsprache Chagalls erklärt. Die Religionspädagogin Moos erzählt die biblischen Geschichten in freier und kindgemäßer Sprache. 240 Seiten, 14 x 21,5 cm  
**29,95 €**



Art. 161526

**Heft:**  
**Der Kreuzweg Jesu**

Auf kindgerechte Weise führt das neue Heft an die Ereignisse des Karfreitags heran. Ab 6 Jahren. 32 Seiten, ca. 10 x 15 cm  
**3,95 € (ab 10 Expl. 2,95 €)**



Art. 111215

**Taschenlexikon:**  
**Erstkommunion**

200 Begriffe von Altar bis Ziborium kindgerecht und lebendig erklärt, geeignet für Kinder ab 9 Jahren. 96 Seiten, 10,5 x 16,6 cm  
**5,00 €**

**Spiel & Spaß Block**

Mit diesem Block kommt keine Langeweile auf! Witze, Rezepte, Quizfragen, Zaubertricks und vieles mehr laden Kinder ab acht Jahren zum Mitmachen ein. 792 Seiten, kartoniert  
**12,95 €**



Art. 111513

**Gebetswürfel:**  
**„Dankgebete“**

Mit Gebeten und mehrfarbigen Illustrationen bringt der Gebetswürfel Abwechslung in den Alltag. Aus Buchenholz, weiß lackiert, mit farbiger Prägung, 6 x 6 x 6 cm  
**11,95 €**



Art.111493

## Buchempfehlungen zur Erstkommunion

Die Publikationen sind in jeder  
Buchhandlung erhältlich,  
Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten!

### 100 Kinder Christoph Drösser

Verblüffend, wie die Welt aussieht, wenn wir das Leben von 100 Kindern betrachten, die für die zwei Milliarden Kinder auf der Erde stehen. Ihr Alltag auf verschiedenen Kontinenten, in unterschiedlichen Religionen, fremden Ländern und Kulturen wird anhand statistischer Zahlen für Kinder verständlich erklärt und im Infografik-Stil anschaulich bebildert.

Gabriel Verlag, Stuttgart 2020, ISBN: 9783522305372, gebunden, 14,00 €

### Auf dem Gipfel wachsen Chinanudeln Sebastian Kiefer, Benjamin Tienti

Der elfjährige Elmo lebt in Neukölln und ist Detektiv. Seine Fälle sind ihm eine willkommene Ablenkung, denn seit sein großer Bruder gestorben ist, ist nichts mehr wie vorher. Als Elmo auf die superschlaue Gamerin Tuna trifft, begibt er sich mit ihr auf die Suche nach der Meistermelodie im berühmt-berüchtigten Online-Spiel MELOdiy. Wer gewinnt, wird reich belohnt. Doch Elmo und Tuna sind nicht die Einzigen, die hinter der Meistermelodie her sind. Und so wird aus einem harmlosen Fall ein riesen-großes, aberwitziges Abenteuer.

Dressler Verlag, Hamburg 2022, ISBN: 9783751300056, gebunden, 14,00 €

### Sie nannten uns die Müll-Kids Maurizio A. C. Quarello, David Cali

Nur die Alten wissen noch, wie die Welt vor dem Blauen Blitz war. Die Kinder aber suchen auf den Müllbergen, die die Vergangenheit hinterlassen hat, nach Dingen, die sie gegen etwas zu essen und Wasser eintauschen können. Eines Tages finden sie ein Ding, das sie so zuvor noch nie gesehen haben. Sie halten es für wertvoll, eben weil es so geheimnisvoll ist. In Grand-Bazar, der Marktstadt, bieten sie es feil, bis ein kleines Mädchen das Ding stiehlt. Ihre Verfolgung führt die Müll-Kids zu einem Mann, der weiß, was es ist. Und als er ihnen daraus vorliest, wissen sie, dass ihr Ding wirklich sehr, sehr wertvoll ist – aber in einem ganz anderen Sinn, als sie gedacht haben ... Eine großartig geschriebene und kongenial illustrierte Parabel auf die Macht des gedruckten Wortes.

Jacoby & Stuart, Berlin 2020, ISBN: 9783964280657, gebunden, 16,00 €

### Sally Jones – Mord ohne Leiche Jakob Wegelius

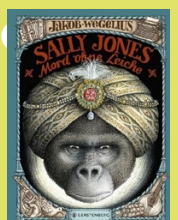
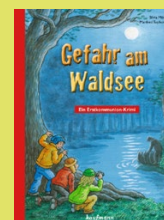
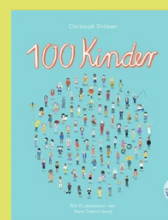
Lissabon um 1900: Bei einem Handgemenge im Hafen von Lissabon stürzt ein Mann ins Wasser. Seine Leiche wird nie gefunden. Doch der finnische Seemann Henry Koskela wird des Mordes angeklagt und zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt. Sally Jones will die Unschuld ihres Freundes beweisen und begibt sich deshalb auf eine abenteuerliche Reise um die halbe Welt. Diese führt sie aus den engen Gassen Lissabons über Alexandria und Bombay bis in den sagenhaften Palast des Maharadschas von Bhapur. Dabei begegnet sie einer Fadosängerin, einem zwielichtigen Bischof, einem freundlichen Friedhofswärter, einem finsternen Kommissar, dem Akkordeonvirtuosen Fabulous Forzini, einem launischen Maharadscha und einem dreihöckrigen Kamel. Ein virtuoses Spiel mit den Elementen des Abenteuerromans!

Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2016, ISBN: 9783836958745, gebunden, 19,95 €

### Die letzte Haltestelle Sharon E. McKay

Amsterdam 1942. Die kleine Beatrix muss mit ansehen, wie deutsche Soldaten ihre Mutter verhaften. Denn Beatrix und ihre Mutter sind Juden. Dass Beatrix dem sicheren Tod entkommt, verdankt sie dem Mut und der Hilfsbereitschaft von Menschen, die damit ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Wie Beatrix die schlimmen Jahre des Krieges und der Naziherrschaft übersteht und am Ende sogar ihre Mutter wiederfindet, davon erzählt diese Geschichte. Ein packendes und ergreifendes Lehrstück und ein Appell an unsere Menschlichkeit, der aktuell ist wie eh und je.

cbj Verlag, München 2017, ISBN: 9783570172506, gebunden, 14,99 €



## Meine Bibel zum Fest der Erstkommunion

Sebastian Kiefer, Benjamin Tienti

Der spannende Text von Elmar Gruber greift die wichtigsten biblischen Ereignisse auf und gibt sie zeitlich geordnet wieder. Kinder im Erstkommunionalter sowie interessierte Erwachsene erhalten so einen tollen Überblick über das Geschehen im Alten und Neuen Testament. Die moderne Gestaltung macht diese Bibel zu einem idealen Geschenk und einem treuen Begleiter für viele Jahre.

Herder, Freiburg im Breisgau 2021, ISBN: 978-3-451-71601-0, gebunden, 15,00 €

## Mein Freund Salim

Uticha Marmon

Obwohl Hannes immer wieder Pläne ausheckt, um seiner Schwester Tammi einen Streich zu spielen, halten die Geschwister zusammen, wenn es darauf ankommt. Zum Beispiel wenn es darum geht, ein Gruselkabinett für das Schulfest zu bauen. Oder wenn der Vogeljunge plötzlich in ihrem Leben auftaucht und mit seinem merkwürdigen Verhalten alles durcheinanderwirbelt. Salim heißt er und spricht kein einziges Wort Deutsch. Aber das ist Hannes und Tammi egal, denn Freunde müssen nicht dieselbe Sprache sprechen, um sich zu verstehen.

Nach und nach erfahren die beiden, warum Salim immer ganz allein am Schulzaun steht und warum er so fürchterliche Angst hat. Salim ist ein Flüchtling aus Syrien. Auf dem langen Weg nach Europa hat er das Allerwichtigste verloren: seine Familie.

Magellan GmbH, Bamberg 2016, ISBN: 9783734840104, gebunden, 13,95 €

## Gefahr am Waldsee

Silvia Möller

Eigentlich wollten die Kommunionkinder Felix, Melli und Jonas nur am Waldsee ein Baumhaus bauen. Doch dann bekommt Felix einen fiesen Ausschlag, sie entdecken am Tümpel lauter tote Frösche, und im Gebüsch liegt ein leerer Kanister. So wie es aussieht, hat dort jemand etwas Giftiges in den See gekippt! Die drei Freunde sind sich einig: Das ist richtig gefährlich, und kurzerhand nehmen sie selbst die Spur auf.

Ob sie noch rechtzeitig vor ihrer Erstkommunion den Täter schnappen können?

Kaufmann, Lahr 2022, ISBN: 9783780664112, gebunden, 12,95 €

# IMPRESSUM

### Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär  
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.  
Kamp 22, 33098 Paderborn  
Bonifatiusrat: Präsident Heinz Paus  
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn  
Vereinsregister-Nr.: 553  
USt-IdNr.: DE 240019352  
Telefon: 05251 2996-0  
Telefax: 05251 2996-88  
E-Mail: [info@bonifatiuswerk.de](mailto:info@bonifatiuswerk.de)  
Internet: [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)

**Verantwortlich:** Matthias Band,  
Leitung Kommunikation und Fundraising

**Redaktion:** Julian Heese (verantwort.),  
Katrin Sijbom

**Layout/Gestaltung:** Dr. Korinna Kuhnen

**Druck:** Bonifatius GmbH, Druck - Buch - Verlag

**Redaktionsschluss:** 15. Februar 2022

### Bildnachweise:

Coverillustration (S. 1+5): Giuliano Ferri,  
S. 3, 32: Wilfried Hiegemann,  
S. 7: bignai / stock.adobe.com,  
S. 8/9: oksix / stock.adobe.com,  
S. 11: yanggirl / stock.adobe.com,  
S. 13: kirwe / stock.adobe.com,  
S. 17: zinkevych / stock.adobe.com,  
Projektfotos (S. 2, 25): Markus Nowak

Hinweis zu den liturgischen Bausteinen: Der Vorschlag für den Gottesdienst hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen. Er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## BEIRAT RELIGIONSPÄDAGOGIK

Die Erstkommunion- und Firmmaterialien des Bonifatiuswerkes werden gemeinsam konzipiert und erarbeitet vom „Beirat Religionspädagogik“ des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Im Beirat sind derzeit tätig: Guido Erbrich (Leipzig), Julian Heese (Paderborn), Margret Keusgen (Rommerskirchen), Heidi Rose (Kevelaer), Inga Schmitt (Osnabrück), Magdalena Vering (Paderborn).



# Nutzen Sie unsere Materialien!

Ihr Engagement baut Brücken!

Durch die Gaben der Erstkommunionkinder kann das Bonifatiuswerk jährlich mit mehr als 1,5 Millionen Euro zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe finanziell unterstützen. Dabei sind wir auf Ihr Engagement angewiesen!

# 2022 ...

## JANUAR 2023

Ihre Gemeinde erhält ein **MATERIALPAKET**: Bitte hängen Sie die Plakate gut sichtbar auf, verteilen Sie die Briefe „Post für dich zur Erstkommunion“ an die Erstkommunionkinder, und sammeln Sie (z. B. im Dankgottesdienst) die Spendentüten ein.

## AUGUST 2022

Sie halten das **BEGLEITHEFT** zur Unterstützung der Erstkommunionvorbereitung in den Händen. Ab jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Materialien und kleine Geschenke zu bestellen (siehe Heft ab S. 26 oder unter [shop.bonifatiuswerk.de/erstkommunion](http://shop.bonifatiuswerk.de/erstkommunion)).

## MÄRZ 2023

Auf unserer Homepage stellen wir das **LEITWORT UND MOTIV DES JAHRES 2024** vor. Bitte machen Sie Ihre Gemeinde und das Katecheseteam darauf aufmerksam.

# ... 2023

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche?

**Sprechen Sie uns gerne an!**



### JULIAN HEESE

Leitung Missionarische und diakonische Pastoral  
05251 2996-50  
[julian.heese@bonifatiuswerk.de](mailto:julian.heese@bonifatiuswerk.de)



### KATRIN SIJBOM

Leitung Fundraising  
05251 2996-33  
[katrin.sijbom@bonifatiuswerk.de](mailto:katrin.sijbom@bonifatiuswerk.de)

## Spendenkonto

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.  
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

**Online spenden:**

[www.bonifatiuswerk.de/spenden](http://www.bonifatiuswerk.de/spenden)



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**